

ZKZ 1051 · 128. Jahrgang · Oktober 2021

CHRIST SEIN HEUTE

FREI. EVANGELISCH. GEMEINDE.

POLARISIERUNGEN
PERSPEKTIVE VON ANSGAR HÖRSTING

HAZARA FINDEN JESUS
JOHANNES REIMER

**DER LIEBE GOTT UND
DAS GERICHT**
NEUE SERIE VON WOLFGANG KRASKA

DANKSTELLE

EINE KULTUR DER WERTSCHÄTZUNG LEBEN

50 Jahre Wort für heute | Jubiläum des freikirchlichen Andachtenkalenders

SCM
Bundes-Verlag



Pflegefachkraft (m/w/d)

Die Klinik Hohe Mark ist ein Psychiatrisches Krankenhaus mit 259 Betten sowie 20 tagesklinischen Plätzen, einer Institutsambulanz und einer TagesReha für Suchtbehandlung.

Durch unsere Arbeit gestalten wir ein diakonisches Profil. Wir suchen daher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Aufgabe fachlich kompetent und christlich motiviert ausführen.

Pflegefachkraft (m/w/d)

Wir suchen **ab sofort oder später eine*n Pflegefachmann*Pflegefachfrau** für unsere **Abteilungen Psychotherapie und Psychiatrie (Voll- und Teilzeit, unbefristet).**

DAS BIETEN WIR:

- eine verantwortungs- und anspruchsvolle Tätigkeit mit persönlicher Einarbeitung
- kollegiale Atmosphäre in einem engagierten Team
- ein beziehungsorientiertes Pflegekonzept

- Förderung der Fachkompetenz durch interne und externe Fortbildung
- landschaftlich reizvolle Umgebung mit Nähe zur Stadt Frankfurt/Main
- Möglichkeit zum Erwerb eines Jobtickets für das gesamte RMV-Gebiet
- Vergütung nach AVR DD mit zusätzlicher Altersversorgung
- Unterkunft im Wohnheim möglich

Zur weiteren Information lesen Sie auch unser **Pflegekonzept** sowie die ausführliche Präsentation unserer **Leistungen für unsere Mitarbeitenden.**

DAS ZEICHNET SIE AUS:

- Sie sind an einer beziehungsorientierten Arbeit mit Menschen interessiert
- Sie verfügen über entsprechende soziale Kompetenz
- Sie arbeiten gerne selbständig und verantwortlich
- Sie möchten sich gerne in einer christlich geprägten Klinik engagieren

Ihr Beruf ist Ihre Leidenschaft? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung unter:

bewerb-bei-hohemark.de

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an:

Pflegedirektor Gerd Haselhorst

Friedländerstrasse 2

61440 Oberursel

Tel.: +49 (0) 6171/ 204 1000



DGD-Kliniken
**Mehr als
Medizin**

MONATSTHEMA:

DANKSTELLE

EINE KULTUR DER WERTSCHÄTZUNG LEBEN

PERSPEKTIVEN

- 4 **Polarisierungen**
Präses Ansgar Hörsting

DANKSTELLE

- 6 **Dankstelle werden**
Artur Wiebe

- 8 **Dankbarer Schutz**
Fred Ritzhaupt

- 11 **Danke-Tipps und Ideen**

- 12 **Dankbarkeit einüben**
Ellen Nieswiodek-Martin

- 14 **Danksagung an meinen Schöpfer**
Anne Büscher

FEG DEUTSCHLAND

- 16 **„Langstrecke“ FeG Männertag**
Burkhard Theis | Heiko Gebhard

- 18 **Diakonie Bethanien | 125 Jahre #Lebenhelfen | Jubiläumsfilm**
Robert Sopella

VORGESEHEN

- 20 **The Chosen | Jesus-Serie**
Simon Birr

WORT FÜR HEUTE

- 26 **50 Jahre Wort für heute**
Ute Armbruster-Stephan | Nicola Bourdon | Hans-Werner Kube

- 28 **Ein gemeinsames Zeugnis für Jesus Christus**
Christoph Stiba | Ansgar Hörsting | Harald Rückert

EVANGELISIEREN

- 32 **Hazara finden Jesus**
Dr. Johannes Reimer

- 38 **Nachrichten**

GLAUBEN

- 40 **Der liebe Gott und das Gericht | Teil 1**
Wolfgang Kraska

- 44 **Kleinanzeigen**

- 46 **Tag der FeG-Geschichte, Impressum**

PERSÖNLICH

- 48 **Glaubensschätze entdecken**
Claudia Rohlfing im Porträt

REDAKTION

- 50 **Ernte Dank**
Artur Wiebe

Sie möchten die Redaktion kontaktieren?

Artur Wiebe u. Jörg Podworny
02302 93093-811
redaktion@christsein-heute.de

Sie möchten einen Leserbrief schreiben oder eine Nachricht aus Ihrer Gemeinde zusenden? Die Redaktion behält sich sinnwährende Bearbeitungen vor.

dialog@christsein-heute.de

Sie möchten eine Anzeige schalten?

André Buchholz | 02302 93093-648
buchholz@bundes-verlag.de

Sie möchten eine Kleinanzeige (ungestaltet) schalten?

Sarah Hermann | 02302 93093-828
Lisa Schönfeld | 02302 93093-886
kleinanzeigen@bundes-verlag.de

Sie haben eine Frage zu Ihrem Abonnement oder sind umgezogen?

Michael Jacobi | 02302 93093-681
vertrieb@bundes-verlag.de



In seinen PERSPEKTIVEN greift Ansgar Hörsting, Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden, einen Aspekt aus dem Leben oder ein Thema aus der öffentlichen Diskussion auf.

POLARISIERUNGEN

Am Tag vor der Bundestagswahl 2021 fand der FeG-Bundestag in Ewersbach statt. Präses Ansgar Hörsting äußerte sich im Rahmen dieser Delegiertenversammlung zu einem Phänomen, das in Gesellschaft wie auch in Gemeinden zu beobachten ist: Polarisierungen.

Wir hören es überall und erleben es selbst auch: Polarisierungen nehmen zu. Ich sehe drei Quellen stark polarisierter Debatten: Erstens feuert digitale Kommunikation Missverständnisse an. Man sieht sich nicht persönlich und so fallen harte Worte viel leichter. „Fake News“ gab es zwar schon immer, aber durch die Digitalisierung ist die Menge unüberschaubar und dadurch schwerer durchschaubar.

Zweitens kann es geschehen, dass in einer Atmosphäre, in der Vieles harmonisiert wird, wo also nicht mehr richtig gestritten wird und entgegengesetzte Positionen ausgetauscht werden, die Polarisierer umso leichteres Spiel haben.

Drittens: In Deutschland (wie in weiten Teilen der westlichen Welt) fördert eine Denkweise Polarisierungen, nämlich ein übertriebener Dualismus: Die Neigung, in Spannung stehende Dinge nicht zu verbinden, sondern als unversöhnlich gegeneinander zu stellen (Wort – Tat | Gotteswort – Menschenwort | der Welt zugewandt – nicht von der Welt | usw.)

DER WAHRHEIT JESU FOLGEN

Es gibt Polarisierungen, die wirken sich befruchtend aus, weil sie neue Denkansätze und unbequeme Wahrheiten verdeutlichen können. Leute, die unbequeme Dinge aussprechen, können wichtige Lösungen vorwärts bringen. Auch Jesus hat polarisiert. Er hat Wahrheiten ausgesprochen, die

klar machten, wo er und wo andere stehen. Aber er hat darin immer auch die Menschen gesehen.

Es ist nötig, Wahrheit in seinem Namen auszusprechen. Aber Achtung, wir dürfen Jesus nicht vor unseren ideologischen Karren spannen, sondern als seine Nachfolger ihm und seiner Wahrheit folgen. Mit Polarisierung ist deswegen auch meistens die zerstörerische Kraft von extremen Positionen ohne Würdigung der Argumente Anderer gemeint. Es ist der Populismus gemeint, der bewusst verkürzt und Andersdenkende diffamiert. Dem gilt es entgegenzutreten. Um der Wahrheit willen, um Jesu willen und um eines guten Miteinanders in Gemeinden und der Gesellschaft willen.

Polarisierungen erkennen wir sowohl im gemeindlich-theologischen als auch im politisch-gesellschaftlichen Raum.

GEMEINDE UND THEOLOGIE

- In theologischen Debatten, im evangelikalen Raum, auch in Freien evangelischen Gemeinden wird man plötzlich gefragt, ob man zu jener oder dieser Gruppe gehört. Es werden Etiketten verteilt und man soll sich entscheiden zwischen liberal, konservativ, charismatisch oder Anders. Dann meint man, sich zwischen Lagern oder Etikettierungen entscheiden zu müssen.
- In Gemeinden hat sich mancher Streit entwickelt, weil die Polarisierer Stimmung machen konnten: gegen Impfungen, gegen Impfgegner, gegen die Gemeindeleitungen, gegen Kritiker, gegen Präsenzgottesdienste, gegen digitale Gottesdienste, usw.

Wir haben als Bundesleitung einen Prozess angestoßen, der in Fragen der Theologie und Gemeindepraxis das Ziel verfolgt, dass wir geistliche Gemeinschaft mit mehr lebendigen Gemeinden leben und erleben. In diesem Prozess streben wir an, dass verschiedene Positionen, dass Menschen mit verschiedenen Positionen in einen fruchtbaren Dialog treten, dass Spannungen benannt werden können und dass wir erkennen, welche wir stehen lassen und welche ggf. gelöst werden müssen.

Die ersten Erfahrungen machen Mut. Sie zeigen, dass es Möglichkeiten geben muss, seine entgegengesetzten Positionen vernünftig austauschen zu können und sich den Rückfragen zu stellen, die andere haben. Sie zeigen, dass jeder das Bedürfnis hat, verstanden zu werden. Sie zeigen, dass manche Positionen sich wirklich entgegenstehen, dass sie aber nicht zwingend zu Polarisierungen und damit zu Verwerfungen führen müssen.

GESELLSCHAFT UND POLITIK

- In politischen Debatten, wenn Zuspitzungen dazu führen, dass der politische Gegner nicht nur Gegner, sondern Feind ist. Wenn alle „Andersdenkenden“ pauschal ver-

unglimpft werden. Wenn aus einem Kern Wahrheit eine ganze Ideologie gemacht wird.

- In gesellschaftlichen Debatten, wenn Rassismus, Antisemitismus und andere „-ismen“ die Diskussionskultur bestimmen.
- Bei der Frage, wie die Regierung/Regierungen auf die Corona-Pandemie reagiert haben, z. B. bei der Beschaffung und Verteilung von Impfstoff. Einerseits soll die eigene Bevölkerung versorgt werden, andererseits gibt es Schutz nur bei einer weltweiten Impfkampagne.

ENGAGIERT MITMACHEN

Am Tag nach dem Bundestag des Bundes Freier evangelischer Gemeinden findet die Bundestagswahl in Deutschland statt. Wir werden für Politiker beten, werden als Bürger mitdiskutieren und uns in dieser Welt engagieren. Eine Demokratie ist nicht per se gottgegeben. Aber es ist eine Regierungsform, die wir schätzen und deren Vorteile wir sehen. Aber eine Demokratie braucht Bürger, die in den polarisierenden Debatten verbinden, wo es geht. Denn unversöhnliche Menschen gibt es immer wieder.

Yair Lapid, stellvertretender Premierminister in Israel und Architekt der momentanen Regierung, veröffentlichte seine nicht gehaltene Rede vor der Knesset am 13. Juni 2021: „In den letzten Jahren haben wir uns alle von Menschen zu Labels entwickelt – rechts, links, säkular, haredisch, jüdisch, arabisch. Diese Regierung wurde gebildet, damit wir aufhören, Etiketten zu sein und unsere gemeinsame Identität, als Menschen, mit all unseren Komplexitäten wiederzubeleben.“¹

ANSGAR HÖRSTING | Präses Bund FeG | praeses.feg.de

¹ Yair Lapid: „The past few years have seen us all turned from people into labels — right, left, secular, Haredi, Jewish, Arab. This government has been formed so that we stop being labels and revive our common identity, people, with all our complexities.“ | link.feg.de/chyairlapid



ANSGAR HÖRSTING
Präses Bund FeG | praeses.feg.de

Mehr von Ansgar Hörsting

Dieser Text von Präses Ansgar Hörsting ist verfügbar für die FeG-Gemeindemedien unter praeses.feg.de

DANKSTELLE WERDEN

Dankbarkeit leben statt motzen



Der Gottesdienst ist gerade vorbei und man sitzt als Ehepaar im Auto auf dem Parkplatz des Gemeindehauses. Und schon geht sie los – die Motzerei. Es ist erstaunlich, was man alles kritisieren kann: den Musikstil, die Liedauswahl, die Predigtlänge oder was die Gottesdienstleiterin mal wieder für ein Outfit angehabt hat. Bei Gottesdiensten im virtuellen Raum ist es nicht besser, weil die Ansprüche aufgrund der eigenen Seh- und Mediengewohnheiten exorbitant hoch sind: Der Ton war zu leise, die Gitarre ver-

stimmt und die Bildausleuchtung zu schwach ... Wenn man schon zu Präsenzgottesdiensten keinen mitgebracht hat, lässt man es mit der Online-Einladung vor lauter Kritik-Stolperfallen direkt bleiben.

KULTIVIERTE KRITIKSUCHT

Was steckt da in mir und in uns drin, dass wir Dinge und Personen automatisch kritisieren und runtermachen? Nicht nur in Bezug auf die äußerlichen Rahmenbedingungen,

sondern erst Recht bei theologischen Themen steigt die Kritiksucht ins Unermessliche. Da wechseln wir ganz schnell den Nächstliebehut aus und ziehen die Schirmmütze der Gesinnungspolizei tief ins Gesicht: „Das stimmt nicht!“ – „Das sehe ich anders ...“

Meistens sagen jedoch meine kritischen Äußerungen mehr über mich selbst und mein Bild von mir aus als über den, der von mir kritisiert wird. Ich behaupte, dass wir in Wirklichkeit nicht die barmherzigen und liebevollen Jesus-Geschwister sind, sondern stolze „arme Würstchen“, die ihren privilegierten Stand als Kinder Gottes durch den Glauben an Jesus Christus nicht im Tiefsten verinnerlicht haben. Stattdessen versuchen wir durch kultivierte Kritiksucht, uns selbst aufzupolieren, indem andere in Gedanken und Worten niedermacht werden.

Was sind wir doch für bruchstückhafte Abbilder des Höchsten, die ihren Zustand durch eine Atmosphäre der Kritik zu verschleiern versuchen?! Und schon geht es wieder los nach der nächsten (virtuellen) Begegnung mit dem Motzen und Rummäkeln – wohl wissend, dass der ganze Kritik Müll ein schales Gefühl zurücklässt. Denn in Wirklichkeit bleiben die kritiksüchtigen Gedanken, Verhaltensweisen und Worte wie in einem Teufelskreis magnetisch an einem selbst kleben.

GEHEIMNIS DANKBARKEIT

„Seid dankbar, denn das ist der Wille Gottes für Euch“, schreibt dagegen der Apostel Paulus im 1. Thessalonicher 5,17-18. Das sagt er zu Christen, für die er dem himmlischen Vater von Herzen dankbar ist. Und deren Mühe, Liebe, Standhaftigkeit und Hoffnung er durch seinen offenen Brief auf die christliche Welt- und Zeitenbühne stellt. Sein Brief – und damit auch sein Dank – hat Eingang gefunden in die Bibel, das Wort Gottes, das überall auf der Welt und zu allen Zeiten gelesen wird.

Ich ahne und spüre, dass hier ein offenes Geheimnis des christlichen Glaubens verborgen liegt. Das Danken mehr ist als ein Tischgebet oder eine pflichtbewusste Antwort auf erfahrene Wohltaten. Ich sehne mich nach einer Atmosphäre der Dankbarkeit Gott und Menschen gegenüber. Nach einem Beziehungsraum, in dem man Gott von Herzen dankbar ist für die Rettung aus ewiger Gottesferne und dem Bruder und der Schwester dankbar begegnet – nicht, weil man muss, sondern weil man sich dafür entschieden hat. Danach sehne ich mich mehr als nach müde und madig machender Kritisererei: nach einer Kultur der Dankbarkeit.

Der Wille zur Dankbarkeit ist in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes und ein Glaubens- und Lebensschatz, den es vielfach noch zu entdecken und kultivieren gilt.

Wieso kann Gemeinde nicht so ein heilender und heilsamer Ort sein: eine Dankstelle, wo Jesus Christus die Mitte ist und man Dank Gott und Menschen gegenüber erlebt, einübt sowie lebt? Und von dort hinausträgt in den Alltag: die Familie, die Arbeit und die Gesellschaft?

WILLE ZUR DANKBARKEIT

Das mag jetzt alles harmonisch und schönfärbend klingen. Wir wissen doch genau, dass der Gemeindealltag sich oft anders gestaltet. Und Kritik ist an einigen Stellen durchaus angebracht und notwendig. Dennoch ist der Wille zur Dankbarkeit in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes und ein Glaubens- und Lebensschatz, den es vielfach noch zu entdecken und zu kultivieren gilt.

- Dank setzt in Beziehung und überrascht,
- Dank schafft eine positive und gelassene Atmosphäre,
- Dank ist eine tägliche geistliche Übung,
- Dank ist eine Glaubensantwort, die sich jetzt schon über das freuen kann, was Gott bereits zugesagt hat,
- Dank macht demütig, weil wir im Tiefsten Empfangende und Beschenkte sind und bleiben,
- Dank ist eine Botschaft der Hoffnung, weil sie letztlich Gott als Empfänger und Adressaten hat ...

Diesen Schatz der Dankbarkeit möchte ich mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gemeinsam in dieser Ausgabe der FeG-Zeitschrift CHRISTSEIN HEUTE heben. Oder zumindest entdecken und anvisieren.

Ich hoffe und bete, dass das anstehende Erntedankfest nicht nur ein regelmäßiger Danktermin im Jahr ist, sondern ein Neustart in ein dankbares Leben wird, das gegen die Kritiksucht den Willen zu Dankbarkeit setzt – Gott und den Menschen gegenüber.

Vielleicht fangen wir direkt auf dem Parkplatz nach dem Gottesdienst oder auf dem Sofa nach dem Livestream-Gottesdienst damit an. Denn dankbar sein, das ist der Wille Gottes für Sie und mich. ■



ARTUR WIEBE
Redaktionsleiter von CHRISTSEIN HEUTE
christsein-heute.de

KONTAKT ZU CHRISTSEIN HEUTE

Wenn Sie eine Nachricht aus Ihrer Gemeinde oder Rückmeldungen zu Artikeln haben oder uns einen Leserbrief schreiben wollen, schicken Sie uns gern eine E-Mail an: dialog@christsein-heute.de

DANKBARKEIT SCHÜTZT

Fred Ritzhaupt ist überzeugt, dass Dankbarkeit vor zerstörerischen Kräften schützt. Er macht sich auf Spurensuche in der Bibel und stellt fest: Die Bibel möchte aus „undankbaren Zweibeinern“ Menschen machen, die ganz genau wissen, wem letztlich alle Dankbarkeit ihres Herzens gehört.



Dankbarkeit ist die Wachsamkeit der Seele gegen die Kräfte der Zerstörung.“ Sicher ist dieser Satz richtig, der als Morgenimpuls im Radio zu hören war. Ein dankbarer Mensch lebt freier, gesünder und fröhlicher. Ihm kann nichts so schnell etwas anhaben. Eine dankbare Grundeinstellung verträgt sich überhaupt nicht mit niederdrückenden Gedanken, einer zerstörerischen Beziehung zu sich selbst oder zu anderen Menschen.

Als Christen können wir dazu nur „Ja“ sagen, und trotzdem ist diese Erkenntnis irgendwie unvollständig. Denn was macht ein Mensch, der keinen Adressaten für seine Dankbarkeit hat? Danken kann man nur einem Gegenüber, weder dem Blau des Himmels noch dem Leberkäse, der sich warm in den Magen schmiegt. Die Bibel möchte aus „undankbaren Zweibeinern“ Menschen machen, die ganz genau wissen, wem letztlich alle Dankbarkeit des Herzens gehört. Doch der Reihe nach.

ALTÄRE ZUM DANK UND ZUR ERINNERUNG

Im jüdisch-christlichen Glauben erscheint das Thema Dankbarkeit eigentlich erst mit der Befreiung der Hebräer aus der Sklaverei. Die Urväter hatten Altäre errichtet, sicher auch zum Dank, aber vor allem zur Erinnerung. Es war ihre Art, Geschichte festzuhalten, und das bezog sich auf sie und ihre Familie. Doch die Errettung am Schilfmeer betraf alle und jeden. Dieses Drama mit glücklichem Ausgang bestimmt bis auf den heutigen Tag das Glaubensverständnis eines gläubigen Juden – selbst eines ziemlich säkularisierten. Gott hat gehandelt, und darum gilt es, sich an seine Taten Jahr für Jahr dankbar zu erinnern (das Pascha-Fest).

Während andere Völker nicht einmal ein Wort für „danken, loben, preisen“ hatten, wurde der Dank im Volk Israel geradezu institutionalisiert. Im Tempelkult nahmen Dankopfer einen bedeutenden Platz ein. Während die Sünd- oder Schlachtopfer dem Einzelnen wie dem Volk die Vergebung ihrer Schuld vermittelten und von den Opfertieren nichts mehr übrig blieb, hatte ein Dankopfer einen völlig anderen Charakter. Nachdem das Beste des Opfertieres – sein Fett (wir würden heute wohl eher sein Filet nehmen ...) – auf dem Altar verbrannt war, feierte man mit dem übrig gebliebenen Fleisch ein fröhliches Fest. Dank hat immer auch etwas mit Versöhnung zu tun, denn schon damals wussten alle sehr genau: Man kann nicht ein Fest feiern und gleichzeitig mit jemandem die größten Probleme haben.

Ein dankbarer Mensch lebt freier, gesünder und fröhlicher. Ihm kann nichts so schnell etwas anhaben.

DAVIDS VERSE DER DANKBARKEIT

Neben dieser Dankbarkeit, die sich in einem besonderen Ritus des Tempelkultes zeigte, war es vor allem der Einblick in die Gottesbeziehung eines Mannes, der das Judentum durch seine Gebete und Gedichte über die Jahrhunderte hinweg prägte: David. Alle Verse, in denen er seinem Gott gegenüber seine Dankbarkeit ausdrückte, hier anzuführen, würde schlichtweg zu viel Platz einnehmen. Darum nur eine kleine Auswahl. David dankte vor allem für Gottes Güte und Barmherzigkeit: Psalm 106, 107, 118, 136 „Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Gnade währt ewig.“ Er dankte ihm für Bewahrung: Psalm 116, Ps 28; für seine Gerechtigkeit: Psalm 7; Psalm 119, 62 und viele andere Gebete, die sich allesamt anfühlen, als kämen sie aus einem überfließenden Herzen. Im Psalm 147, ermuntert er alle um sich herum: „Stimmt dem Herrn ein Danklied an, und lobt unseren Gott mit Harfen!“

Und David war alles andere als ein einsamer Sänger in der Wüste. Im Hebräischen bedeutet der Wortstamm „jbh“ loben, preisen, vor allem aber auch danken. Dem Volk Israel war es trotz seiner wechselvollen Geschichte immer wichtig, dass dieser Gott geradezu einen Anspruch darauf hat, gelobt und gepriesen zu werden. Er ist es, der alles erschaffen hat, der errettet und befreit, der bis heute bereit war und ist, in großer Geduld jedem immer wieder zu vergeben (Man denke hier nur an Manasse, dieses Monster auf dem Königsthron, dem seine ungeheuerliche Schuld – geradezu nachprüfbar – vergeben wurde ...).

David lobte Gott mitten unter den Heiden (s. Psalm 18, 50), das blieb und das ist immer noch die herausragende Qualität des auserwählten Volkes Gottes. Sie zieht sich schon vor Davids Zeiten als verbindendes Merkmal durch die Geschichte der Landnahme, genauso wie durch die wechselvollen Ereignisse während der Zeit der Richter. Hier konnte Israel lernen, welcher Segen in der Dankbarkeit gegenüber seinem Gott lag und wie verloren es in den Zeiten war, in denen es sich bei fremden Göttern bedankte. Wenn Israel seinem Gott dankte, bekräftigte es damit seine Treue zu ihm, der es nie im Stich gelassen hat.

So war in der Geschichte des Volkes Gottes die Dankbarkeit immer eine Herausforderung, die vollständige Abhängigkeit von Gott demütig anzunehmen. Es wusste, dass andere Nationen an seinem Verhalten das Wesen Gottes erkennen sollten. Diese konnten so erfahren, wem sie letztlich alles verdanken. „Alle Völker werden dich preisen ...!“ (Psalm 66, 4).

DER GRUND FÜR ALLE DANKBARKEIT

Liest man das Neue Testament, so ist man zunächst einmal überrascht: In den Lehren Jesu kommt fast nichts vor, was den alttestamentlichen Anspruch Gottes auf den Dank seines Geschöpfes aufnehmen und weiterführen würde. Von Jesus selbst wird nur berichtet, dass er gedankt hat, zweimal vor einem großen Wunder (Matthäus 14, Johannes 6 und Johannes 11) und bei dem letzten Mahl mit seinen Jüngern Markus 14 bzw. Lukas 22. Während diese Gebete mehr seine persönliche Beziehung zum Vater offenbaren, schenkt uns eine einzige Begebenheit im Leben Jesu einen überdeutlichen Hinweis, wem in alle Zukunft nicht nur der Dank gebührt, sondern wer der Grund für alle Dankbarkeit ist: Jesus selbst (vgl. Lukas 17, der Samariter, welcher als Einziger als Geheilte zu Jesus zurückkehrte und ihm dankte).

Schaut man dagegen die weiteren Schriften des Neuen Testaments an, so gehört die Dankbarkeit zum Wichtigsten, was den jungen Gemeinden immer wieder ans Herz gelegt wurde. Für das Geschenk, das Gott uns in der Erlösung durch seinen Sohn gemacht hat, für die unvorstellbare Liebe, die jeder im Tod Jesu erkennen konnte,

durfte es nur noch eine Reaktion geben: von ganzem Herzen dankbar sein. Vor allem für einen Mann wie Paulus war die Befreiung von religiösen Zwängen, das unverdiente Glück, unter der Gnade Gottes frei atmen zu dürfen, Anlass genug, täglich seinem Gott zu danken.

DANKBARKEIT LEBEN

Was lehrt uns also die Bibel? Ein ganzes Leben reicht nicht aus, Gott für seine Güte zu danken. Darum wurde das Abendmahl schon am Ende des 1. Jahrhunderts von den jungen Gemeinden „eucharistia“ genannt: Danksagung. Das ist es, was einen Christen auszeichnet: Er ist Gott so dankbar, dass seine Freude über ihn im Laufe seines Lebens immer mehr zunimmt. Gott hat sicher nichts dagegen, dass eine solche Herzenshaltung unserer „Seele“ dazu auch noch unglaublich gut tut. Sie muss nicht wachsam sein gegenüber den „Kräften der Zerstörung“. Sie ist vor ihnen tatsächlich geschützt. ■

FRED RITZHAUPT | Pastor i. R. im Bund FeG
und Autor | wohnhaft in Göppingen

Gott hat geradezu einen Anspruch darauf, gelobt und gepriesen zu werden.

DANKE-TIPPS UND IDEEN

Einheit, Freiheit, Hoffnung. | Die musikalische Danke-Demo

Die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ lädt auch 2021 wieder alle Generationen und Kulturen zum offenen Singen und Feiern in allen Städten und Dörfern ein.

Ziel ist es daher auch am diesjährigen 3. Oktober in ganz Deutschland wieder zehn, vorher festgelegte allgemeinbekannte Lieder mit Kerzen in den Händen gemeinsam

um 19:00 Uhr auf den Marktplätzen zu spielen und zu singen. Dabei spielt Dank Gott und den Menschen gegenüber eine zentrale Rolle. Man kann sich als Gemeinde und Gemeindegruppe mit einklinken oder selber zu einem Veranstaltungsort werden. Infos, Anmeldung und Notendownload: 3oktober.org



SevenEleven | Download Erntedankgottesdienst

Die Zeitschrift SevenEleven unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst mit zeitgemäßen und kreativen Einheiten für einen fröhlichen, alltagsbezogenen Zugang zu Gott und der Bibel.

Die Zeitschrift aus dem SCM Bundes-Verlag bietet Entwürfe für ein Erntedankfest und einen

Weihnachtsgottesdienst zum kostenlosen Download. Sie enthalten die Einheit aus dem Heft, einen Ablaufplan, Vorlagen und eine Ergänzung für den digitalen Gottesdienst.

Infos zu SevenEleven: seveneleven-magazin.net
Download Material Erntedank | Weihnachten: link.feg.de/chseveneleven

Dickes Danke | Verteilkalender für das Ehrenamt 2022

Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich in ihrer Freizeit für die Gemeinde und das Reich Gottes ein. Wieso nicht mal ein „Danke-Fest“ in der Gemeinde veranstalten, um ihnen „Dankeschön“ zu sagen und eine Kultur der Dankbarkeit zu pflegen?

Der Verteilkalender „Dickes Danke ...“ ist für alle helfenden Hände in Kirchen und Gemeinden. Jeden Monat gibt es einen kurzen Slogan, der einen Aspekt auffasst, für den man ehrenamtlich Tätigen danken kann – die investierte Zeit, unermüdete Hilfsbereitschaft, geniale Ideen, Kaffee kochen und Stühle stellen. Abgerundet werden die Kalenderseiten durch einen Bibelvers und moderne, ansprechende Fotos. Der Kalender ist eine gute Möglichkeit, um Ehrenamtlichen große Wertschätzung entgegenzubringen. Perfekt als Geschenk bei der Weihnachtsfeier für Mitarbeitende, als Dankeschön nach Freizeiten, Events und anderen gemeinsamen Aktionen, als kleine Aufmerksamkeit zwischendurch.



Infos und Bezug mit Staffelpreisen: link.feg.de/chdickesdanke

DANKBARKEIT EINÜBEN

Durch ein Vergrößerungsglas auf die Welt schauen



Ach ja, es gibt so vieles, über das man sich täglich ärgern kann: der Straßenverkehr, Baustellen, Preiserhöhungen, Wartezeiten bei Ärzten und Ämtern, die Post, die Hundehalter, die Paketzusteller, die deutsche Bahn, und natürlich die Politiker ... Diese Liste kann beliebig verlängert werden. Gefolgt werden solche Klagen gerne von einem „Das Leben könnte so schön sein, wenn all diese oder andere Ärgernisse nicht wären“. Das wäre noch zu beweisen, denn genau betrachtet stellt sich der Zustand, in dem alles zur vollsten Zufriedenheit läuft, niemals ein.

Hand aufs Herz: An das, was gut funktioniert, was wir täglich an Gutem erleben, haben wir uns gewöhnt. Wir denken nicht darüber nach. Ist doch selbstverständlich.

WENN SELBSTVERSTÄNDLICHES IN FRAGE STEHT

Mir ging es einmal so, dass ich wieder neu dankbar wurde für unser sauberes Trinkwasser. Und das kam so: Im Briefkasten lag ein Zettel: Im Trinkwasser waren Keime gefunden worden, daher sollten wir das Leitungswasser abkochen. Auch zum Zähneputzen und Geschirrspülen dürfe nur abgekochtes Wasser verwendet werden.

Es würde einige Tage dauern, bis die Ursache gefunden und beseitigt werden könne. Ich setzte also einen großen Topf Wasser auf und holte Kannen, um darin das abgekochte Wasser aufzubewahren. Alles machbar. Für Samstag hatte ich geplant, Marmelade zu kochen. Also: Wasser kochen und die Gläser damit befüllen, um sie keimfrei zu bekommen. Nun das Obst waschen – Moment: nur mit abgekochtem Wasser! Der Wasservorrat war zu Ende, ich musste wieder neues Wasser aufsetzen. Dann das gewaschene Obst zu Marmelade kochen. Drei Sorten. Alle verwendeten Löffel konnte ich nur mit abgekochtem Wasser spülen, ebenso alle Töpfe und Messbecher. Am Schluss war ich reichlich entnervt von der umständlichen Küchenarbeit.

GOTTES GESCHENKE DANKBAR ANNEHMEN

Als ich am Montag darauf einer Freundin von den bösen Keimen, die mir das Leben schwer machten, berichtete, sagte diese gelassen: „Das habe ich schon in vielen Ländern erlebt. Zum Beispiel in Singapur, aber auch in anderen Ländern kannst du das Trinkwasser nie verwenden, ohne es abzukochen.“

Statt mich zu bemitleiden, wies sie mich darauf hin, dass es vielen Menschen auf der Welt immer so geht. Nun erinnerte ich mich an meine Erlebnisse in einem Slum in Kenia. Die Menschen dort müssen ihr Wasser jeden Tag, jeden Monat, jedes Jahr abkochen. Um das zu tun, müssen sie aber zuerst das Wasser in Kanistern nach Hause tragen. Ich war beschämt, dass mir das, was ich mich in Kenia sehr beschäftigt hatte, nicht mehr präsent war. Stattdessen jammerte ich, weil ich ein paar Handgriffe mehr tun musste.

Am Dienstag steckte ein Zettel im Briefkasten: Man könne das Trinkwasser nun wieder gefahrlos verwenden.

Die Ursache des Keimbefalls sei beseitigt. Ich war wirklich dankbar dafür. Aber die Sache hatte mich nachdenklich gemacht: Ich darf in einem Land leben, in dem sauberes Wasser aus der Leitung kommt und genug da ist – zum Trinken, zum Kochen und zum Duschen. Wie schnell hatte ich vergessen, dass das ein Luxus ist. Aber ich kann mir immer wieder neu bewusst machen, dass meine äußeren Lebensbedingungen ein Geschenk von Gott sind. Das ist Gnade und ein Grund, Gott zu danken.

AUFMERKSAM WERDEN

Damals ist die Idee zu einem Dankebuch entstanden. Wir möchten den kleinen, wertvollen Dingen Aufmerksamkeit schenken, die unseren Alltag bereichern. Sozusagen das Vergrößerungsglas auf sie richten und sie wahrnehmen. Wenn wir täglich üben, das Gute zu sehen und dafür dankbar zu sein, wird das nicht nur unseren Blick auf die Dinge, sondern auch unsere Haltung verändern: Jeden Tag mindestens drei Gründe für Dankbarkeit finden. Studien belegen: Dankbare Menschen sind glücklicher, empfinden mehr Freude und können sogar mit Stress besser umgehen.

Ich lade Sie ein, sich auf den Weg zu machen – hinein in ein Leben, das von Dankbarkeit durchzogen ist. Sie werden entdecken: Es lohnt sich! ■

ELLEN NIESWIODEK-MARTIN | Redaktionsleitung LYDIA & Sis
Mitglied der FeG Herborn | feg-herborn.de

DANKBARKEITSÜBUNG

Dafür bin ich heute dankbar:

1. _____
2. _____
3. _____



Buchtipps | Ellen Nieswiodek-Martin

„Ein dankbares Herz ist ein glückliches Herz“, lautet ein bekannter Spruch. Dankbarkeit hat einen großen Einfluss auf unsere Lebensqualität. Und nicht nur das: Die Bibel fordert uns dazu auf, in allen Dingen dankbar zu sein (vgl. 1. Thesalonicher 5,18). Gründe dafür gibt es immer – auch wenn sie noch so klein oder selbstverständlich erscheinen. Dieses liebevoll gestaltete Buch hilft dabei, jeden Tag neue Gründe zu finden. Mit „Dankbarkeitsübungen“ für den Alltag, Bibelzitate, interessanten Fakten – und mit viel Platz für eigene Gedanken, Gebete und Dankbarkeitsgründe. | ISBN: 9783957346155 | 208 Seiten | Gerth Medien | 10 EUR

FeG  Deutschland

Mit Peter Strauch und Uli Eggers | Ab 9.30 Uhr Stehkafee | Kosten: 32 €
Kronberg-Forum, Jahnstr. 53, 35716 Dietzhölztal | maennertag.feg.de

Zum diesjährigen Männertag konnten Martin Jung und Burkhard Theis über 80 Männer im Kronberg Forum willkommen heißen. Darunter auch die beiden Referenten: SCM-Verlagsleiter und Geschäftsführer Ulrich Eggers und der ehemalige Präses Peter Strauch. Mit Kaffee und Brezeln hatten sich die allermeisten schon kurz nach der Ankunft stärken können. Auch die Corona-Voraussetzungen wurden bei den Teilnehmern geprüft. Nach einer kurzen Begrüßung bekam der „Mann auf der Bank“, Peter Reimer, mit seiner Gitarre volle Aufmerksamkeit und viel

Beifall. Virtuos und mit großer Professionalität spielte er berührende Instrumentals.

ULRICH EGGERS: HILFREICHE LEBENSREGELN

„Langstrecke“ war das Thema für diesen Tag, und Ulrich Eggers startete mit den Lebensregeln, die er für sich ausgemacht hat, wenn es um die „Langstrecke“ des Lebens geht. Lebensregeln befreien vom Entscheidungszwang, weil sie eine grundsätzliche Linie vorgeben. Vor allem: „Trachtet zuerst nach Reich Gottes“ – das ist so ein Jesus-Kompass, der im-

mer nach Norden zeigt. Diese Regel, geglaubt und beherzigt, gibt die entscheidende Ausrichtung.

Eine weitere Lebensregel: „Danke, Herr!“ Glaube ist Beziehung und nicht komplizierte Theologie. Wie kann ich meinen Weg und Zugang zu Gott finden? Eggers gab zu, dass er nicht der starke „Stille-Zeit-Typ“ sei, sondern die langen Autofahrten zum Beten und Reden mit Gott genutzt habe und nutze.

„Gott ehren“. Ehre Gott in jeder Situation und nimm immer den oberen Weg, also den Weg der Überzeugung, der Gottesfurcht und nicht der

Menschenfurcht. Das bewahrt davor, ein Sklave der Angst zu sein, der sich fragt: Genüge ich? Schaffe ich das? Die Wahrheit ist immer dein Freund. In Johannes 8,32 sagt Jesus: „Die Wahrheit wird euch frei machen ...“ Bei der Wahrheit bleiben, die Wahrheit auch wirklich sagen und nicht nur heimlich meinen. Das Gute wirklich tun: Das Gute für meine Ehefrau, meine Kinder wirklich organisieren und tun. Tue das Gute jetzt und heute! Nicht vergleichen. Eggers zitiert Kirkegaard: „Alles Übel kommt vom Vergleichen!“ Niemand zwingt mich zum Vergleichen. Wenn Jesus mir bestimmte Gaben und Fähigkeiten anvertraut hat und zumutet (vgl. Matthäus 25 „Die anvertrauten Gaben“), dann sind es eben diese und nicht noch viel mehr. Das befreit mich.

Noch andere Regeln für die Langstrecke hatte Eggers für sich ausgemacht und stellte sich nach seinem sehr berührenden Vortrag, der auch persönliche Niederlagen und Leiderfahrungen nicht ausklammerte, den Rückfragen der Männer. Nach zwei Stunden starkem Input gab es dann bei gutem Wetter eine längere Mittagspause, die zum Essen und für Begegnungen genutzt wurde.

PETER STRAUCH: GLAUBE AUF DER LANGSTRECKE

Am Nachmittag des Männertages gab Peter Strauch Einblicke in seine Langstrecke anhand von acht Worten. Dabei wurden Einsichten zu Ausichten: Er begann die Einblicke mit einem Zitat von Robert Lembke (Was bin ich): „Die unbequemste Art der Fortbewegung ist das In-sich-gehen“.

- **Ehre:** Wen ehre ich eigentlich? Worauf ist mein Scheinwerfer ausgerichtet? Es sollte nicht um mich gehen, sondern um Jesus.
- **Räume:** Oft tragen wir Erlebnisse über lange Zeit mit uns herum, ohne mit jemandem darüber zu reden. Peter nannte sie „versteckte Räume“,

die zur Belastung werden. Es gibt Räume, die sollten wir entrümpeln.

- **Kraft:** Ohne den Heiligen Geist können wir nicht Christ sein. Aus der Kraft des Heiligen Geistes folgen wir Jesus Christus.
- **Stille:** Peter erlebte über eine längere Strecke eine sehr belastende Zeit. Ihm wurde klar, dass er eine Auszeit brauchte. Alleine suchte er die Stille für einen gewissen Zeitraum an der Nordsee in Holland. Diese Stille braucht er immer wieder. Ohne diese Stille geht es für ihn nicht. Er stellt aber auch klar, dass diese Stille nicht für jeden gut ist.
- **Ehe:** Wenn die Beziehung nicht echt ist, dann ist doch etwas falsch. Es sollte eine transparente Lebensbeziehung sein, die von Liebe geprägt ist.
- **Gemeinde:** Jesus ist begeistert, wenn wir Menschen unsere Defizite bekennen. Dies würde bei festgefahrenen Gemeinden zu Veränderungen führen.
- **Welt:** Wir Christen sollten uns in der Welt einmischen und dabei auf Gottes Wort und auf das hören, was in der Welt passiert. Oft leben wir Christen in einer frommen Blase.
- **Herkunftsfamilie:** Peter Strauch erzählt vom Kindesmissbrauch seines Vaters in der Gemeinde und in der Familie. Als das bekannt wurde, wollte er damals seinen Dienst als Pastor aufgeben. Doch er fragte sich: „Wem dient dies?“ – und entschied sich, seinen Dienst für Jesus Christus weiterzuführen. Seine Tochter bat ihn, diesen Missbrauch öffentlich zu machen.

Peter schaffte es, seine Zuhörer mit diesen authentischen, ehrlichen und sehr offen dargestellten Lebensberichten zu berühren. Danke dafür an Peter Strauch. ■

BURKHARD THEIS
FeG-Bundessekretär i. R.
HEIKO GEBHARD | FeG Alsheim

Unsere Zukunft jetzt NEU denken!



304 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag
€ 24,00 (D) / € 24,70 (A)
ISBN 978-3-451-03308-7

Unser Leben ist komplex geworden. Wir werden von Erwartungen und Informationen überflutet. Oft sehnen wir uns danach, auszubrechen. An dieser tiefen Sehnsucht setzt Bestsellerautor Johannes Hartl an und zeigt in einer überraschenden Reise durch verschiedene Disziplinen – Philosophie, Psychologie, Soziologie, Kunstgeschichte und Religion – glasklar auf, was uns verloren gegangen ist. Nicht als Abrechnung, sondern als vorwärts-gewandte Analyse. Es geht dabei um ein anderes Leben und ein neues Morgen. Ein tiefeschürfendes und interdisziplinäres Sachbuch, das polarisiert und inspiriert.

Eine Einladung zu einer neuen Kultur: der Eden Culture.

Neu in allen Buchhandlungen
oder unter www.herder.de

HERDER
Lernen ist Leben



125 JAHRE #LEBENHELFEN

Diakonie Bethanien setzt Diakonissen ein filmisches Denkmal

Das FeG-Bundeswerk Diakonie Bethanien hat zum 125-jährigen Bestehen einen Unternehmensfilm mit dem Titel „125 Jahre Diakonie Bethanien – 125 Jahre #lebenhelfen“ veröffentlicht. Protagonisten des Films sind Schwester Ursula Biallowons (bis 2011 Oberin der Diakonissen der Diakonie Bethanien), Andreas Meier, (Qualitätsmanager und bereits seit 34 Jahren im Dienst der Diakonie Bethanien) und Matthias Ruf (seit April 2018 Vorstandsvorsitzender der Diakonie Bethanien).

Sie erzählen aus ihrer ganz persönlichen Sicht unter anderem, was es bedeutet, für die Diakonie Bethanien zu arbeiten, was das besondere an diakonischer Arbeit ist und wie es künftig gelingen soll, die diakonische Identität auch ohne Diakonissen zu erhalten. Der Film ist auf dem Videoportal YouTube zu sehen. | Link: link.feg.de/chbethanienfilm

WENDEPUNKT IM JUBILÄUMSJAHR

Was bleibt, wenn die Diakonissen gehen? Seit 125 Jahren heißt der Auftrag für die Mitarbeitenden der Diakonie Bethanien „leben helfen“. Waren es in den Anfängen noch fast ausschließlich Diakonissen, die sich um die alten, schwachen und pflegebedürftigen Menschen kümmerten, arbeiten in den heutigen Einrichtungen des diakonischen Sozialunternehmens hauptsächlich zivile Pflegekräfte.

„Wir stehen zu unserem 125-jährigen Bestehen an einem Wendepunkt“, erläutert Matthias Ruf, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Bethanien. „Von den rund 480 Diakonissen, die in den vergangenen 125 Jahren der Diakonie Bethanien angehörten, leben im Jubiläumsjahr nur noch zehn – die meisten davon hochbetagt.“

LEBENSWERK WÜRDIGEN

Mit dem Film möchte die Diakonie Bethanien zum einen die Arbeit und das Lebenswerk der Diakonissen würdigen und ihre Ideen und Beweggründe für die künftigen Generationen bewahren. „Zum anderen geht es uns darum, den Menschen zu zeigen, dass diakonische Arbeit viel mehr ist, als ‚nur‘ Pflege von alten, kranken und schwachen Menschen“, sagt Matthias Ruf.

ROBERT SOPELLA | Unternehmenskommunikation
diakonie-bethanien.de

125 JAHRE DIAKONIE BETHANIE

Jubiläumsgottesdienst nacherleben:
link.feg.de/chbethanienjubilaeum

Jubiläumsfilm anschauen: link.feg.de/chbethanienfilm
Webseite Diakonie Bethanien: diakonie-bethanien.de



Jesus Christus – immer faszinierend

Gehen Sie mit dem neuen Special von Faszination Bibel auf historische Spurensuche: Was kann man von Jesus wirklich wissen? Welche Bedeutung hatte er und kann ihm noch heute begegnet werden?



Außerdem im Heft:

- Einblicke in zeitgeschichtliche Hintergründe des Lebens und der Botschaft von Jesus Christus
- Inspirierende Berichte: Wie glaubt(e) man an Jesus über die Jahrhunderte – und heute?
- Opulente Bilderstrecken und kurzweilige Infografiken

Mengenpreise ab € 4,-

Jetzt bestellen!

www.bundes-verlag.net/jesus-special

**Weisheit
für ein
gelungenes
Leben**



Peter Güthler
Kurze Reden langer Sinn
Ein Bibelkurs zum Buch der Sprüche

Broschiert, 160 Seiten
Format: 20 x 27 cm
ISBN: 978-3-95790-067-8
Best.-Nr.: 682067

EUR 15,95

Überall im Buchhandel oder direkt bestellen:

rigatio Stiftung gGmbH
Carl-Benz-Straße 2
57299 Burbach
rigatio.com

THE CHOSEN

Die Jesus-Serie eingesogen und rezensiert

Die erste Serien-Verfilmung über das Leben von Jesus mit mehreren Staffeln ist in deutscher Sprache verfügbar und liefert eine Fülle an Begleitmaterial für den persönlichen Gebrauch oder den Einsatz in der Gemeinde(gruppe). Simon Birr, Pastor der FeG Ewersbach, hat die erste Staffel mit acht Folgen eingesogen und rezensiert.

Zwei Tage, dann war die Staffel durch. „The Chosen“ („Der Auserwählte“), die neue Serie über Jesus Christus, hatte mich neugierig gemacht und schnell in den Bann gezogen. Man taucht ein in eine liebevoll detaillierte Welt voller Emotion und einer tiefen Sehnsucht nach mehr!

Schon in der ersten Folge von „The Chosen“ wird das Bild einer geschundenen Frau vor Augen gemalt, voller Dämonen, bezeichnet als Lilith, also eine der übelsten Kreaturen uralter Texte. Weitere Personen tauchen auf, ein straff gebauter Simon mitten im Faustkampf oder auch ein spannender Matthäus. Er ist ein penibler, akribischer Mann, fast schon im autistischen Spektrum angesiedelt, der ein wenig an Zachäus erinnert. Schließlich kommt der Mann aus dem Zentrum auf die Bildfläche, Jesus.

DIESER JESUS FASZINIERT

„The Chosen“ versteht es, Bilder vor Augen zu malen, um die ich seit fünfzehn Jahren in jeder Predigt kämpfe: Wie bringt man den Menschen bei, dass Jesus kein Arier war und definitiv keine blonden Locken hatte? Auf welche Art erklärt man alltägliche Bedürfnisse eines Menschen, obwohl es um eine heilige Person geht? Wie zeigt man den Hass der Gesellschaft auf Zöllner, die Unreinheit von Prostituierten und die unüberwindbare Grenze zwischen Juden und Samaritern?

„The Chosen“ schafft alles das: Starke Bilder paaren sich mit stilvoller Musik und schriftgetreuen Aussagen zu einem emotionalen Höhepunkt für fromme Menschen. Seit langem hat mich kein Film so gerührt. Der letzte Moment aus der ersten Folge ist so echt, so authentisch, so jesusgemäß, da kann man überhaupt nicht anders.

IN MIR JUBELT DAS HERZ!

Wenn ich eines Tages einen Film oder eine Serie produzieren darf, werde ich genau diesen Weg wählen: Das Leben der damaligen Zeit wird exakt und historisch korrekt abgebildet. Unglaubliche Details lassen den kleinen theologischen Nerd in mir zappeln. Ein nebensächliches Graffiti auf aramäisch, ein „Schma' Israel“, welches die Perversion eines götzierenden Gesetzes zeigt oder wunderschöne Nachbildungen der römischen Ausrüstung, die selbst zum Rudern nicht abgelegt werden darf.

Wunderschön und genial gemacht. Eigentlich kenne ich sämtliches Material aus der damaligen Zeit. Mir sind sowohl alle Bibelfilme als auch sämtliche säkularen Werke und Serien zur Epoche der Cäsaren ein Begriff. Doch so historisch nah kommt kaum eine Serie an den historischen Stoff heran.

Selbstverständlich gibt es dabei auch Unterschiede. Die damalige Rolle der Frau wird in keiner modernen Serie so ausreichend niederdrückend wiedergegeben, wie sie damals zum Standard gehörte. Derartige Ungleichheit können heutzutage nur wenige Kulturen denken. Wahrscheinlich hätte eine Serie dann auch keine Chance, wenigstens zehn Prozent bei dem Filmbewertungsportal „Rotten Tomatoes“ zu erlangen. An diesem Punkt zeigt sich aber plastisch die einzigartige Brücke, die „The Chosen“ schlägt: Bei aller historischen Genauigkeit wird eine emotionale Ebene getroffen, von der ich felsenfest überzeugt bin, dass sie einem heutigen Jesus entsprechen würde. Selbstverständlich würde er heute die Menschen in den Arm nehmen. Er war Mensch inmitten einer lebendigen Kultur und wäre dies auch heute.

ALS WÄRE ALLES GESTERN PASSIERT!

Dieser kleine Bruch, ich verstehe ihn als bewussten Kunstgriff, führt den damaligen Jesus direkt in unsere heutige Zeit. Der Mensch wird nahbar, ohne an Heiligem einzubüßen. Er hat Humor, beschäftigt sich mit profanen Dingen wie einem Lagerfeuer und dem Schnitzen von Türschlossern. Ob er nun wirklich Zimmermann ist oder das Tischlerhandwerk repräsentiert, spielt für die Botschaft keine tragende Rolle.

Mit genau diesem Kunstgriff, Jesus ins Heute zu holen, kommt eine gehörige Portion Leben in die Geschichte. Alltägliche Probleme wie der Umgang mit unliebsamen Gestalten werden thematisiert und geschickt gelöst. Brüche in der Biografie werden offen angesprochen und als solche dem lebendigen Glauben geöffnet.

Ja, so sieht der Jesus aus, den ich schon oftmals vor Augen hatte, wenn ich an den Geschichten des Neuen Testaments arbeitete. So und natürlich auch viel mehr. Dieses „viele mehr“ vermute ich allerdings jetzt schon stückweise in den zukünftig kommenden Staffeln von „The Chosen“.



ALLES BLEIBT AN DER SCHRIFT

Trotz aller Freiheit der Akteure, trotz aller phantasievollen Ausschmückung der Biografien und Geschichten, finde ich keinen Punkt, der mich theologisch verwundert aufblicken lässt. Das habe ich bei biblischen Verfilmungen bisher äußerst selten erlebt, wenn überhaupt, dann gepaart mit einer unerträglichen Einseitigkeit der Akteure.

Der Jesus in „The Chosen“ ist biblisch. Er verwendet in einer gelungenen Synchronisation sogar genau die Worte, wie sie mir seit dem Kindergottesdienst bekannt sind – weitgehend jedoch ohne sich selbst im Kanaanäischen zu verlieren.

Manchmal sind es sogar genau diese Momente, die kleinen Punkte, an denen gesponnene Fäden zusammenlaufen. Der wunderbare Fischfang ist so genial vorbereitet, dass der folgende „Cliffhanger“ (offene Ausgang) mich auf religiöser Gefühlsebene zutiefst triggern kann. Ja, genau davon will ich mehr. Geschichten fernab aller historischen Belegbarkeit, die jedoch kein einziges I-Tüpfelchen der biblischen Botschaft verleugnen.

EIN EMPFEHLENSWERTES MEISTERWERK

Liebes Team von „The Chosen“, liebes Übersetzerteam: Ich ziehe meinen Hut vor euch. Danke für diese Mühe und für alle akribische Kleinstarbeit. Ihr habt mit der ersten Staffel ein Meisterwerk erschaffen, welches Seinesgleichen sucht. Für die kommenden Jahre bin ich schon voller Vorfreude, werde mich wahrscheinlich vor lauter Aufregung jetzt bald schon an die zweite Staffel begeben, auch wenn sie bisher nur auf Englisch vorliegt. Mal schauen, wann der nächste freie Pastorensonntag dafür geeignet ist.

Ich hoffe sehr, dass mit weiteren Staffeln auch die Finanzierung ordentlich angekurbelt werden kann. Allerdings wünsche ich mir hier und da noch mehr filmische Totale, oder eine beeindruckende Naturaufnahme aus dem wunderschönen Israel. Und hin und wieder mal tausend Komparsen mehr. Vielleicht übertreibt der kleine Pastor vom Dorf mit seinen Träumereien. Doch vielleicht haben Produzenten aber auch ähnliche Träume. Die Finanzierungsziele deuten jedenfalls in diese Richtung – und das ist gut so!

BESSERES MARKETING WÄRE HILFREICH

Tatsächlich möchte ich am Ende noch diesen kritischen Punkt loswerden: Seit 2019 ist „The Chosen“ schon auf dem Markt. Bis Ostern dieses Jahres hatte ich kaum etwas davon gehört, obwohl ich per Instagram mit einer ganzen Reihe von christlichen Influencern aus dem anglikanischen Bereich verbunden bin. Sie alle konnten die Tiefe, die Tragweite und die historische Größe dieses Projektes nicht auf mein schnelllebiges Smartphone bringen.

Dieses Jahr erreichte mich eine Anfrage über meinen YouTube-Kanal, ob ich zu der Serie meine Meinung sagen könne. Dann hörte ich von der Übersetzung und dem deutschen Start. Das Interesse war geweckt, eine Premiere im

Livestream ist aber nicht mein Ding. Meist arbeite ich ja, wenn andere frei haben. Danach ging die Suche dann los, doch die Serie hielt sich vor mir versteckt.

Wenn ich etwas im Internet suche, möchte ich etwas schnell finden. Es brauchte drei Anläufe, die App mit den kostenlosen Folgen zu entdecken. Den Link zur App verfehlte ich zwei Mal auf der Landingpage. Google zeigte mir, wenn ich „The Chosen Stream“ suchte, eine mysteriöse Serie aus dem Jahr 2015. Die einzige gangbare Option wäre eine DVD oder BluRay gewesen, für solche altbackene Technik besitze ich aber gar kein Gerät mehr. Dann endlich, als ich meine Facebook-Freunde nach der Serie fragte, konnte mir einer von über tausend die App empfehlen.

Insgesamt bin ich noch nicht überzeugt, dass die Methoden „Crowd-Funding“ und App-Statistik in Deutschland weit tragen. Natürlich ist die Idee großartig: Jeder Klick wird gezählt und erzeugt Millionen von Besuchern. Jede Million der Finanzierung führt zu weiteren Superlativen und Rekorden. Dadurch wird das Projekt für die Presse äußerst interessant. Zahlen sind aber nicht alles. Was bringen über 200 Millionen Views, wenn die Android-App noch keine 10-Millionenmarke durchbrochen hat?

Mir wäre hier Barrierefreiheit wichtiger als epische Medienpräsenz. Rang Sieben in den DVD- und BluRay-Charts bei Amazon zeigt eine klare Ansage: Internet ist im deutschen Staat Neuland. Wir können noch nicht so viel wie die anderen. So sollte man genau überlegen, wie man die Zielgruppe derart anspricht, dass sie die Serie schnell auf den Fernseher bekommt und sich gern an kommenden Folgen beteiligt. Mir wäre ein digitaler Kauf über den großen Teich auf jeden Fall die liebste Lösung gewesen. Vielleicht geht das ja für die nächsten Staffeln, denn die englischen Ausgaben sind ein gutes Vorbild.

UNBEDINGT ANSCHAUEN!

Natürlich möchte ich diese Serie „The Chosen“ bedingungslos empfehlen. Holen Sie sich die Serie unbedingt – heute noch. Bei YouTube finden Sie die ersten beiden Folgen eingebettet in kleine Erklärungen und Ergänzungen. Über die App können Sie jetzt sofort mit der ersten Folge beginnen. Jemand anders hat sie für Sie schon bezahlt, Sie brauchen nur auf Play drücken.

Ansonsten gibt es für die Personen mit hohem Qualitätsanspruch „The Chosen“ auf Silberscheiben zur Lieferung direkt nach Hause! „The Chosen“ ist ein mediales Meisterwerk unserer Zeit und sollte in keinem christlichen Haushalt fehlen! ▶



SIMON BIRR | Pastor der FeG Ewersbach | Digital Native und Blogger | sbirr@feg-ewersbach.de

Für unsere Therapiehäuser suchen wir einen Sozialarbeiter (m/w) (mit Diplom oder Bachelorabschluss)

Die Stelle steht als volle Stelle unbefristet zur Verfügung | Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an die AVR-Diakonie Deutschland.

Voraussetzungen:

- Anerkannte sozialtherapeutische Weiterbildung, die auch im Neuen Land begonnen oder fortgeführt werden kann
- gläubiger Christ und Offenheit für drogenabhängige Menschen

Bewerber / Bewerberinnen wenden sich bitte an:
Eberhard Ruß, Vorstandsvorsitzender Neues Land e.V.
Lange Str. 29 | 37194 Bodenfelde-Amelith
Tel.: 05572 / 948993 | E-Mail: e.russ@neuesland.de
www.neuesland.de



Pädagogische Fachkraft im Betreuungsdienst, Schwerpunkt Tagesförderung mit Suchtkranken (Alkohol) gesucht

Wir bieten an:

- Vergütung nach AVR Evang. Kirche Mitteldeutschland Diakonie
- 35 Wochenstunden mit Aufstockungsmöglichkeit auf 40 Wochenstunden nach Bedarf/Belegungssituation
- Evtl. Wohnungen auf dem Gelände vorhanden. Auch für junge Familien geeignet



Bei Interesse bitte melden bei:
Diakoniewerk Wilhelmshof
Wilhelmshofer Str. 14, 39576 Stendal,
verwaltung@dw-wilhelmshof.de
Tel. 039325-690 www.dw-wilhelmshof.de

Wir suchen für unsere

Hilfsgüter-Logistik

eine(n) Mitarbeiter(in) für die Verwaltung

bewerbung@Campus-d.de

GAIN-Germany.org



Wir sind in Wuppertal für Sie da!

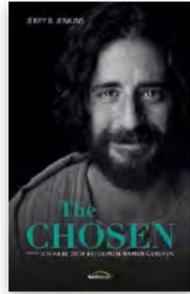
Die Bildungsstätte Bundeshöhe ist ein modern eingerichtetes Tagungshaus des CVJM-Westbund e. V. in Wuppertal. 142 Betten in komfortablen Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmern, Gruppenräume mit Kapazitäten bis 199 Personen, eine Sporthalle, Kegelbahn und ein großzügiges Außengelände bieten beste Voraussetzungen für Tagungen, Seminare, Freizeiten und Events oder Ihren persönliche Kurzurlaub im Bergischen Land.

Wir freuen uns auf Sie!



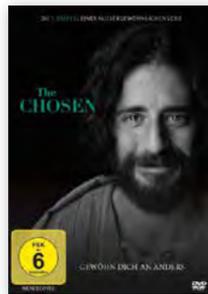
T (0202) 57 42 27 ▶ Bundeshöhe 7 ▶ 42285 Wuppertal ▶ www.bildungsstaette-bundeshoeh.de

Begleitmaterial zu „The Chosen“



JERRY B. JENKINS The Chosen – Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Der Roman zur ersten Staffel der Serie beschreibt das Leben und Wirken des Jesus von Nazareth – aus der Sicht von Menschen, denen er half, mit denen er feierte und die er herausforderte. Wie muss es sich angefühlt haben, dem Sohn Gottes zu begegnen? Was hat die Menschen dazu gebracht, dass sie mit ihm gehen? In „The Chosen“ wird das Leben und Wirken Jesu aus der Sicht seiner Mitmenschen beschrieben: einerseits in enger Anlehnung an die biblischen Berichte, andererseits auf eine so lebendige Art und Weise, dass man das Gefühl hat, selbst Teil der Geschichte zu sein. | Gerth Medien, 400 Seiten, EUR 18,00



DALLAS JENKINS | REGIE The Chosen – Staffel 1

„The Chosen“ ist die erste Serienerfilmung über das Leben von Jesus mit mehreren Staffeln, und zugleich das erfolgreichste durch Crowdfunding finanzierte Filmprojekt (über 16.000 Beteiligte). Weltweit hat es bereits über 145 Millionen begeisterte Zuschauer. Seit August gibt es die erste Staffel (geplant sind sieben) auch auf Deutsch.

Staffel 1 mit 8 Folgen, ca. 379 Minuten Spielzeit, Video als DVD oder BluRay, Gerth Medien, EUR 20,00



„GEWÖHN DICH AN ANDERS“

Wo Jesus auftaucht, wird alles anders: Für Maria Magdalena, die von ihren inneren Dämonen fast zum Selbstmord getrieben wird. Für den Fischer Simon, der sich in Schwierigkeiten gebracht hat. Für den Gelehrten Nikodemus, der sein gesamtes theologisches Wissen plötzlich auf den Kopf gestellt sieht. Für Matthäus, der sein komfortables, aber einsames Leben verlässt. Langsam begreifen sie: Dieser Mann ist der Messias, der Retter! | Themenseite: link.feg.de/chthechosenscm



AMANDA JENKINS, KRISTEN HENDRICKS, DALLAS JENKINS Von Jesus gerufen. Andachten

Dieses Buch mit Impulsen zur Serie „The Chosen“ lädt zu einer 40-tägigen Reise mit Jesus durch Alltagsthemen ein: Wie gestalte ich meine Beziehungen? Wie gehe ich mit Zweifeln um? Welche guten Pläne hat Jesus für mein Leben und wie erkenne ich sie?

SCM R.Brockhaus, 192 Seiten, EUR 17,99



Neues lebenslust-Special The Chosen – das evangelistische Verteilheft zur US-Serie

Das lebenslust-Special The Chosen (deutsch „Die Ausgewählten“) erzählt genau wie die Serie von Menschen, die auf Jesus treffen. Die Erfahrungsberichte, Interviews und informativen Artikel unterstreichen die zeitlose Wahrheit: Jesus bewegt Menschen durch alle Zeiten und bis heute. Die Autorinnen und Autoren sprechen in persönlichen Geschichten davon, was die Begegnung mit Jesus in ihnen ausgelöst hat. Titel und Gestaltung des 44-seitigen Hefts lehnen sich

an die US-Serie „The Chosen“ an, die lebensnah die Evangelien verfilmt. Das Special eignet sich gut, um einfach den Glauben weiterzugeben. Zum Beispiel im Rahmen von Aktionen und Projekten rund um die Serie „The Chosen“. Doch auch abgekoppelt davon als zeitloses evangelistisches Verteilheft, das zu einer Begegnung mit Jesus einlädt. Das Heft gibt es zu günstigen Mengenpreisen. Mehr Informationen unter www.bundes-verlag.net/chosen

The Chosen | Material und Infos

Die Episoden 1+ 2 auf YouTube: link.feg.de/chthechosenyoutube | Android-App: link.feg.de/chthechosenandroid | Apple-App: link.feg.de/chthechosenapple | Lebenslust-Special zum Weitergeben an Glaubenssuchende und Interessierte: „The Chosen. Wenn Menschen auf Jesus treffen.“ | link.feg.de/chthechosenlebenslust

HOHEGRETE – IHR GÄSTEHAUS ZU ALLEN JAHRESZEITEN

Weihnachten allein? – Das muss nicht sein!
Wir laden Sie nach Hohegrete ein!

19. Dezember 2021 – 02. Januar 2022

Frohe und besinnliche Zeit in der Gemeinschaft mit Christen (besonders für Alleinstehende und Ehepaare jeden Alters)

EXTRA FLYER UNTER HAUS-HOHEGRETE.DE ODER

Jahresprogramm 2022 vorbestellen	Bibel und Erholungsheim Hohegrete 57589 Pracht – Westerwald / Sieg Tel.: 02682 / 9528-0 Email: info@haus-hohegrete.de Homepage: haus-hohegrete.de	
----------------------------------	--	--

Das **Krelinger Reha-Zentrum** ist ein Arbeitsbereich des GRZ Krelingen. Zum nächstmöglichen Termin suchen wir in Vollzeit eine/n

MITARBEITER/IN SOZIALTHERAPIE

Ergotherapeut/in, Sozialpädagoge/in, Sozialarbeiter/in, Heilerziehungspfleger/in o.a.

Wenn Sie eine durch den Glauben an Jesus Christus motivierte Fachkraft sind und über Erfahrungen in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen verfügen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Sie erwartet eine interessante Tätigkeit in einem engagierten Team.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

GRZ Krelingen · Personalabteilung
Krelingen 37 · 29664 Walsrode

GRZKRELINGEN
MENSCH SEIN – GOTT BEGEGNEN

www.grz-krelingen.de/stellen

WIR BRINGEN ÄTHIOPISCHE JUDEN NACH ISRAEL.



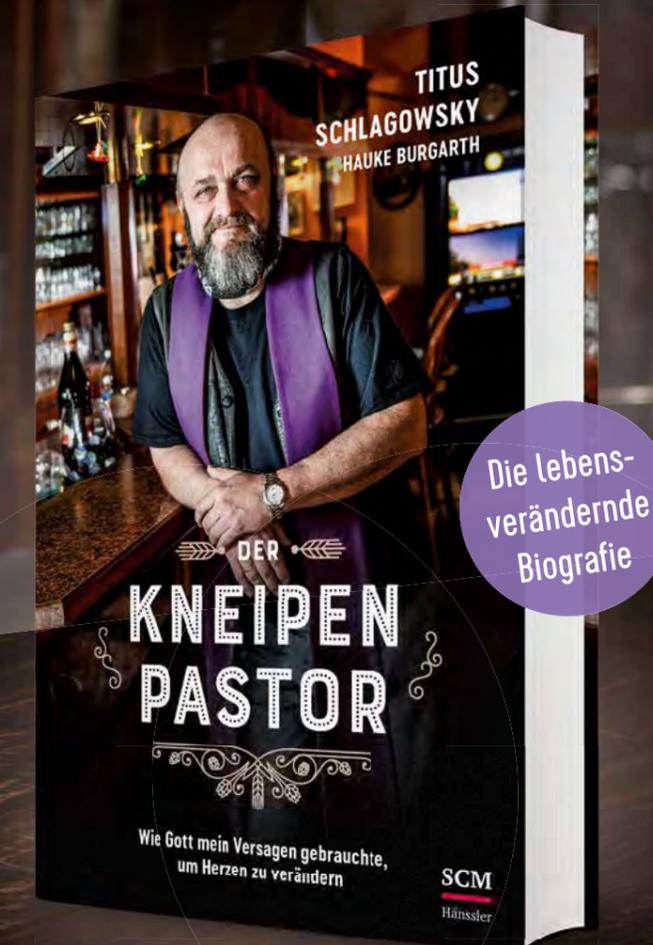
Helfen Sie bedürftigen Juden bei der Einwanderung nach Israel (Alijah) und bei der Integration in die moderne israelische Gesellschaft.

Weitere Infos unter: www.patenschaft.icej.de

ICEJ INTERNATIONALE CHRISTLICHE BOTSCHAFT JERUSALEM

Ihre Unterstützung macht den Unterschied!

MIT GOTT IN DER STAMMKNEIPE



Die Lebensverändernde Biografie

Best.-Nr. 396.055 € 19,99

Vom Knast auf die Kanzel

Titus Schlagowsky landete wegen Betrug und Steuerhinterziehung im Knast, spürte die Schwere seiner Schuld, doch eine Begegnung mit Gott veränderte alles. Heute predigt er nicht nur von der Kanzel, sondern erzählt auch seinen Kneipengästen von Gottes Liebe.

Auch als Hörbuch erhältlich!

Im christlichen Buchhandel oder jetzt bestellen:
07031 7414-177
bestellen@scm-shop.de
www.scm-shop.de

SCM
Hänsler



EIN SEGENSREICHER WEG IN HERZEN UND HÄUSER

Der freikirchliche Andachtskalender WORT FÜR HEUTE wird 50

Im Jahr 2022 wird der Andachtskalender WORT FÜR HEUTE 50 Jahre alt! Seit 1972 arbeiten die drei großen Freikirchen in Deutschland und seit einiger Zeit auch in der Schweiz hier zusammen: der Bund Evangelischer-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG, Elstal bei Berlin), der Bund Freier evangelischer Gemeinden (Bund FeG, Wit-

ten) und die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK, Frankfurt a. M.).

Ursprünglich hatte jede Kirche ihren eigenen Kalender. Diese hießen „Kasseler Abreißkalender“, „Wittener Andachtskalender“ und „Tägliches Brot“. 1972 wurde dann beschlossen, gemeinsam einen Kalender herauszugeben.

ANDACHTEN AUS DEM LEBEN

Über 100 Autorinnen und Autoren schreiben inzwischen jährlich mit: Pastoren und Laien, Junge und Alte, Frauen und Männer. Einige machen schon seit vielen Jahren mit, andere sind neu dazugekommen. Jeder Bund stellt einen Redakteur. Diese dritteln die Arbeit, stehen das ganze Jahr über in Kontakt und treffen sich einmal im Jahr zur Redaktionssitzung. In einer weiteren Sitzung kommen die Verantwortlichen aus den Verlagen (Brunnen Verlag GmbH in Gießen, SCM Bundes-Verlag gGmbH in Witten, Oncken Verlag/Blessings 4 you GmbH in Kassel) hinzu.

Die Andachtsschreiber nehmen die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise durch die biblischen Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament anhand des ökumenischen Bibelleseplans. Sie lassen die biblische Botschaft heute lebendig und greifbar werden: mit fundierten Bibelauslegungen und in alltagsnaher Sprache. Liedstrophen, Gebete, Buchtipps, Internetlinks, Terminhinweise oder Fragen zum Weiterdenken ergänzen die Andachtstexte. An passender Stelle stehen Einführungen von zwei Theologen in die biblischen Bücher.

PREISRÄTSEL ZUM JUBILÄUM

Zum Jubiläum gibt es Geschichten aus der Zeit dieser Zusammenarbeit und Erlebnisse mit dem Andachtskalender: über das Zusammenfinden der einzelnen Kirchen, Bünde und Verlage, den Kalender in der DDR und in der Schweiz, persönliche Glaubenserfahrungen und weitreichende Impulse von einzelnen Andachten.

Außerdem gibt es beim Jubiläumspreisrätsel ein Wochenende für zwei Personen mit Halbpension in einem Haus, das den drei Kirchen/Bünden nahesteht, zu gewinnen: im Hotel Martha-Maria in Hohenschwangau/Allgäu, im Hotel Bethanien auf Langeoog oder im Bildungszentrum Elstal bei Berlin. Die Gewinner können sich aus den drei Angeboten den Ort auswählen, der ihnen gefällt. Außerdem gibt es wie gewohnt Buchgutscheine zu gewinnen.

GEISTLICHER BEGLEITER IM ALLTAG

Den Kalender gibt es klassisch als Abreißkalender für die Wand, als Buchkalender und als Großdruckausgabe. Natürlich entwickelt sich auch der Andachtskalender weiter und ist heute als E-Book und als digitale Ausgabe über eine App

für Smartphone und Tablet erhältlich. In der Jubiläumsausgabe befindet sich ein Zugangscod für diese App. Mit diesem Code kann der Kalender über die App „Freikirchen-Kiosk“ gratis digital gelesen und an bis zu zwei neue Leserinnen und Leser weitergegeben werden. So hat man den Kalender immer mit dabei, ob auf dem Weg zur Arbeit oder im Urlaub.

Durch das tägliche Lesen der Andachten in ‚Wort für Heute‘ wird zum einen meine Beziehung zu Gott vertieft und zum anderen macht es mich jedes Mal sehr glücklich, wenn Gott durch Kurzandachten unmittelbar mit mir spricht und auf meine Erlebnisse reagiert. | **Renate Hülsewig, Witten**

Im Vorwort der ersten gemeinsamen Ausgabe von 1972 heißt es: „In großer Einmütigkeit und mit viel Freude haben die Schriftleiter den neuen gemeinsamen Kalender geplant und zusammengestellt. Der

Herr der Gemeinde segne seinen Weg!“ Dies gilt auch noch heute. Wir als Redaktionsteam wünschen auch diesem Jubiläumskalender einen segensreichen Weg in die Herzen und Häuser seiner Leserinnen und Leser.

UTE ARMBRUSTER-STEPHAN | Pastorin der EmK in Schwäbisch Hall



NICOLA BOURDON | Redakteurin im Oncken Verlag/Blessings 4 you GmbH, Kassel



HANS-WERNER KUBE | Pastor i. R. im Bund FeG



Wort für Heute 2022 | Ausgaben

Abreißkalender „Wort für heute 2022“

ISBN: 978-3-86258-098-9 | 12 EUR

Buchausgabe „Wort für heute 2022“

ISBN: 978-3-86258-099-6 | 12 EUR

Großdruck-Buchausgabe „Wort für heute 2022“

ISBN: 978-3-86258-100-9 | 16 EUR

Wort für heute ist auch als E-Book erhältlich (ISBN: 978-3-7655-7621-8) und in der App „Freikirchen-Kiosk“ (App Store oder Google Play).

Bestellen | Kontakt

SCM-Shop, Max-Eyth-Str. 41, 71088 Holzgerlingen

Telefon: 07031 7414-177, Fax: 07031 7414-119

bestellen@scm-shop.de | scm-shop.de

Weiterlesen im Probe-Abo von CHRISTSEIN HEUTE | www.christsein-heute.de

HAZARA FINDEN JESUS

Blick auf das neue Lager auf Samos; im Hintergrund die Berge der Türkei.

Taufgottesdienst, bei dem sich 28 Hazara taufen ließen.

Begegnungen mit einem afghanischen Volksstamm in Griechenland

Meine Frau Cornelia und ich besuchten im Juli dieses Jahres die Flüchtlingslager auf den griechischen Inseln Samos und Lesbos. Dabei kam es zu vielen herzlichen Begegnungen mit Menschen, die erst kürzlich ihr Leben in die Nachfolge Jesu gestellt hatten. Die allermeisten von ihnen kamen aus Afghanistan und dem Iran und viele gehörten dem Volk der Hazara an.

1. EINE ÜBERRASCHENDE ENTDECKUNG

Die Hazara waren einst der größte ethnische Stamm im Vielvölkerstaat Afghanistan. Fast 67 % der afghanischen

Bevölkerung waren im 19. Jahrhundert Hazara. Das Wort Hazara meint in Farsi "tausend" und deutet „viele“ an. Man weiß nicht, woher die Hazara stammen. Vermutlich sind sie ein mongolischer Überrest der mächtigen Horden Cengiz-Khans. Jedenfalls deuten ihre eher mongolischen Gesichtszüge in diese Richtung. Sie leben in geschlossenen Siedlungen in Hazarajat (Hazarastan = das Land der Hazaras), im zentralen Badachishan-Bergmassiv Afghanistans in einem Gebiet, das etwa 50.000 Quadratkilometer ausmacht. In den politischen Wirren Ende des 19. Jahrhunderts wurde nahezu die Hälfte der Hazara umgebracht. Viele verließen in der Zeit ihr Stammesgebiet und siedelten in Turkestan oder auch im Grenzland zum Iran und zu Pakistan an. So machen sie heute die Bevölkerungsmehrheit im pakistanischen Quetta aus. Nur noch 2,9 Mio. der geschätzten 4,7 Mio. Hazara leben in ihrem afghanischen Stammesgebiet.

Die Hazara sprechen Hazaragi, ein Dari-Dialekt. Die meisten Hazara gehören seit dem 16. bzw. Anfang des 17. Jahrhunderts dem schiitischen Islam an. Eine größere Gruppe zählt sich aber auch zu den Ismailiten, einer sunnitischen Sekte. Ihre sehr poetische Sprache und reiche Kulturgeschichte hat die Hazara zu einem Volk gemacht, das über eine beeindruckende Folklore verfügt. Die Hazara singen gern. Im Unterschied zu anderen islamischen Stämmen in der Region sind auch Frauen involviert ins gesellschaftliche Leben. Und die

Familien legen großen Wert auf die Ausbildung ihrer Kinder, auch der Mädchen. In der Zeit nach der blutigen Herrschaft der Taliban haben viele Hazara, unter ihnen auch eine beeindruckende Anzahl von Frauen, studiert und dann entscheidende Positionen in Politik und Gesellschaft besetzt. Eine Reihe Hazara gehörten auch zu der Regierung.

Seit Jahrhunderten wurden die Hazara ihres Glaubens wegen von der sunnitischen Mehrheit, allen voran den Paschtunen, unterdrückt und verfolgt. Hunderttausende verließen ihr Land in den Jahren der brutalen Herrschaft der Taliban 1978-2001. Jetzt, nach Abzug der westlichen Schutzmächte, fürchten die Hazara die Rückkehr der Paschtunen. Und wie wenig Gutes das ihnen verheißt, hört man aus den Worten des Talib Mullah Abdul Manan Niazi, einst Gouverneur der Provinzen Kabul und Herat. Er soll gesagt haben: „Die Tadschiken sollen nach Tadschikistan gehen, die Usbeken nach Usbekistan. Die Hazara aber nach Gurestan.“ Gurestan bedeutet auf Persisch Friedhof.² Niazi war Paschtune, wie fast alle Taliban. Und was für ihn galt, gilt noch heute für viele Paschtunen: Mit den sunnitischen Tadschiken und Usbeken kann man sich zur Not arrangieren. Mit den schiitischen Hazara nicht. Sie müssen weg. Und deshalb organisieren die Hazara den Widerstand. Dass sie jedoch eine Chance gegen die Taliban haben, bezweifeln die meisten politischen Beobachter. Am Ende wird wieder einmal die Flucht als einzige Alternative bleiben.

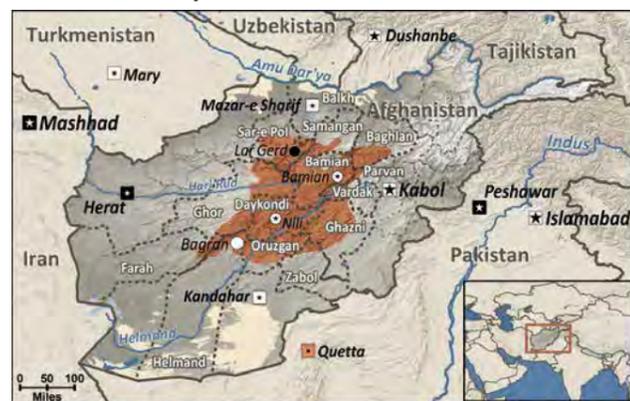
Freilich, heute kehren viele Hazara nicht nur ihrer afghanischen Heimat den Rücken. Immer mehr verabschieden sich auch von ihrem islamischen Glauben. Wurde doch das

ganze Elend seit fast zwei Jahrhunderten von ihren islamischen Brüdern verursacht. Immer wieder wiesen unsere Gesprächspartner in den griechischen Flüchtlingslagern darauf hin, dass es die bittere religiöse Enttäuschung gewesen ist, die sie bewogen habe, sich näher mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen.

Amir und seine Frau Zorijah³ entschlossen sich vor etwa einem Jahr, Jesus Christus bewusst nachzufolgen. „Das Zeugnis der christlichen Volontäre hier im Lager hat uns neugierig gemacht. Wir haben uns schließlich gefragt, warum kein Muslim den Flüchtlingen hilft, wo doch die allergrößte Masse der im Lager gestrandeten Menschen muslimischen Glaubens sind. Christen waren es, die uns geholfen haben. Dabei haben sie ihren Glauben nicht vor sich her getragen. Erst wenn wir nachgefragt haben, sagten sie uns, dass sie nur deshalb im Lager sind, weil ihr Glaube sie dazu verpflichtet, Menschen wie uns zu helfen. Dieses selbstlose Dienen hat uns schließlich dazu gebracht, uns Gedanken über unseren eigenen Glauben zu machen. Und bald staunten wir, wie schlecht dieser im Vergleich mit dem christlichen Abschnitt.

Vor allem brachte uns der Islam eigentlich immer nur Forderungen, Druck, ja sogar Drohungen. Die Christen sprachen dagegen von Frieden und mehr noch, sie strahlten diesen Frieden aus. Deshalb haben wir uns eines Tages entschlossen, uns einer kleinen Gruppe von Christen, die sich außerhalb des Lagers traf, anzuschließen und mit ihnen zusammen das Neue Testament zu studieren. Und heute sind wir selbst Christen und haben das wertvollste Geschenk erhalten, das ein Mensch auf der Erde haben kann – Frieden.“

Landkarte: Joshua Project¹



Hazara in Afghanistan

People Group Location from IMB. Other Map Data/Geography from GMS (GMI). Map by Joshua Project

Weiterlesen im Probe-Abo von CHRISTSEIN HEUTE | www.christsein-heute.de

Der liebe Gott UND DAS GERICHT

1. Widersprüchliche Reaktionen und Empfindungen
2. Nicht nur am Ende der Zeit
3. Jesus – mein Richter, Freund und Retter
4. Heißes Eisen Allversöhnung
5. Damit alles gut wird und bleibt



Der liebe Gott UND DAS GERICHT

Teil 1: Widersprüchliche Reaktionen und Empfindungen

Gott, Liebe und Gericht – Wie sollten die drei Stichworte des Titels dieser neuen Reihe zusammenpassen? Sollte es denn bei Gott, der doch seinem Wesen nach Liebe ist (1. Johannes 4,16), wirklich etwas so Grausames wie ein Gericht mit der Möglichkeit von Hölle und Verdammnis geben? Für Viele ist das undenkbar. Aber auch für diejenigen, die es sich vorstellen können, ist es ein harter Brocken und ein schwer verdauliches Thema.

ES GIBT SCHÖNERE THEMEN ALS DAS GERICHT

In der säkularen Gesellschaft gibt es weithin kein Wissen mehr über die biblischen Aussagen zum Gericht. Und es interessiert auch niemanden. Allenfalls weiß man noch aus Filmen über das Mittelalter, dass die Angst vor dem Gericht damals bewusst geschürt und benutzt wurde, um die Menschen von der Kirche abhängig zu halten. War doch der Ablasshandel eine Art Schutzgelderpressung, um den Qualen der Hölle zu entgehen. Aber das ist ja zum Glück längst vorbei. Heute hat kaum jemand mehr Angst vor dem Gericht. Wie könnte es auch anders sein, wenn großenteils nicht einmal an die Existenz Gottes geglaubt wird. Wo es keinen Gott gibt, ist selbstverständlich auch kein Raum für ein Gericht Gottes.

Auch im Bereich der Gemeinde scheint mir das Thema in einer schwierigen Ecke angesiedelt zu sein. Vielleicht weil es zu unserer pietistischen Prägung gehört, dass manche Bekehrung aus Angst vor dem Zorn Gottes im Gericht

zustande gekommen ist. Da kann es nicht verwundern, dass solcher Druck zu einer Gegenbewegung geführt hat.

Denke ich an meine eigene Gemeindegearbeit zurück, stelle ich fest: Es gibt einfachere Themen für die Predigt, die mehr positives Feedback von der Gemeinde bringen als das Thema Gericht. Wie viel schöner ist es doch, von der Liebe des Vaters, von der Freundschaft mit Jesus und den beglückenden Erfahrungen mit dem Heiligen Geist zu singen und zu erzählen.

RINGEN UM DIE RICHTIGEN WORTE

Darüber hinaus beobachte ich, dass manchmal selbst redigewandte Theologen fast stammelnd um die richtigen Worte ringen. Nach Aussagen, die sie verantworten können – vor sich selbst, vor den Kollegen und vor der Heiligen Schrift. Es ist ja auch ein schwieriges Thema, bei dem viele Fragen offen bleiben. Vor allem aber ist es ein heikles Thema, geht es doch letztlich um Sein oder Nichtsein, um Rettung oder Verwerfung – und dabei immer auch um Menschen aus meinem Umfeld, meiner Gemeinde, und um mich selbst.

Irgendwie passt ein Gott, der am Ende noch einmal alles Dunkle ans Licht zerren und mit den Menschen abrechnen wird, so gar nicht ins Bild von Gott und schon gar nicht in das der wissenschaftlichen Theologie. Sollte den Allmächtigen tatsächlich am Ende noch die schmutzige Vergangenheit von Milliarden Menschen aus vielen tausend Jahren

Weiterlesen im Probe-Abo von CHRISTSEIN HEUTE | www.christsein-heute.de

TAG DER FEG-GESCHICHTE

Verleihung des Neviandt-Preises an Dr. Johannes Demandt

Am 7. November 2021 findet von 14–15:30 Uhr der Tag der FeG-Geschichte aus dem Kronberg-Forum Ewersbach statt. In einem Festakt wird der Neviandt-Preis an Dr. Johannes Demandt verliehen. Seit 2008 erhalten die Personen den nach Heinrich Neviandt benannten Preis, die sich um die FeG-Geschichte verdient gemacht haben. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele, Philipps-Universität Marburg, die Laudatio Prof. Dr. Andreas Heiser, Theologische Hochschule Ewersbach.

Dr. theol. Johannes Demandt (Jahrgang 1952) war nach Lehrtätigkeiten im Kongo und am Theologischen Seminar Ewersbach des Bundes FeG von 2004–2016 Pastor der FeG Düsseldorf und ist Lehrbeauftragter für Systematische Theologie an der Theologischen Hochschule Ewersbach. Neben vielen Zeitschriftenbeiträgen gehören zu seinen wichtigsten Arbeiten: Johannes Daniel Falk. Sein Weg von Danzig über Halle nach Weimar (1768–1799), Arbeiten zur Geschichte des Pietismus 36, Göttingen 1999, und die Herausgabe von: Freie evangelische Gemeinden, Die Kirchen der Gegenwart 4 = Bensheimer Hefte 114, Göttingen 2012. Derzeit arbeitet er an einem Band über den niederrheinischen Mystiker Gerhard Tersteegen (1697–1769).



LIVE DABEI SEIN

Den Tag der FeG-Geschichte live mitverfolgen: live.feg.de
Weitere Infos: hak.feg.de

TAG DER FEG-GESCHICHTE

Sonntag | 7. November 2021 | 14:00 Uhr
Theologische Hochschule Ewersbach | vor Ort und digital | live.feg.de

Mit feierlicher Verleihung des Neviandt-Preises an Dr. Johannes Demandt

Einladung

hak.feg.de

IMPRESSUM

Aboservice und Kundenberatung:

Deutschland:
SCM Bundes-Verlag gGmbH
Bodenborn 43, 58452 Witten
Postfach 4065, 58426 Witten
E-Mail: vertrieb@bundes-verlag.de
www.bundes-verlag.net
Tel: 02302 930 93-910 (Montag–Freitag 8:00–17:00 Uhr)
Fax: 02302 930 93-689

Bei Umzug:
Bitte teilen Sie Adressänderungen unter Angabe von bisheriger Anschrift oder Kundennummer umgehend mit. Zeitschriften werden von der Post nicht nachgesandt.

Geschäftsführung: Marco Abrahams, Ulrich Eggers und Dr. Christian Brenner

Redaktionsleitung: Artur Wiebe
Redaktion: Jörg Podworny, Lydia Rieß
Redaktionsassistent: Regina Fischer
CHRISTSEIN HEUTE-Beirat:
Michael Britsch, Jan-Peter Graap, Matthias Knöppel, Siegfried Ochs, Sascha Rützenhöff

Redaktionsanschrift:
CHRISTSEIN HEUTE, Bodenborn 43, 58452 Witten
Postfach 4065, 58426 Witten
Tel: 02302 930 93-810, Fax: 02302 930 93-899
E-Mail: redaktion@christsein-heute.de
Homepage: www.christsein-heute.de

Media Sales:
SCM Bundes-Verlag gGmbH, André Buchholz
Postfach 40 65, 58426 Witten
Tel: 02302 930 93-648, Fax: 02302 930 93-649
E-Mail: buchholz@bundes-verlag.de
www.bundes-verlag.net/werben
Hinweis: Es gilt Anzeigenpreisliste: Mediadaten 2020
Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Verlag keine Verantwortung für die veröffentlichten Anzeigen, Beilagen und Beihefter übernehmen.

Kleinanzeigen:
Sarah Hermann, Tel: 02302 930 93-828,
Fax: 02302 930 93-899,
E-Mail: kleinanzeigen@bundes-verlag.de

Bezugsbedingungen: CHRISTSEIN HEUTE erscheint zwölfmal im Jahr. Das Eigen-Abonnement verlängert sich automatisch jeweils um ein weiteres Bezugsjahr, wenn es nicht bis spätestens sechs Wochen vor Bezugsjahresende gekündigt wurde. Das Geschenkabonnement ist nach dem ersten Bezugsjahr zu jeder beliebigen Ausgabe kündbar. Zeitschriftenwechsel bei Eigen- oder Geschenkabonnement können zu jeder beliebigen Ausgabe vorgenommen werden, das neue Abonnement läuft dann für mindestens ein Jahr.

Einzelpreis: € 5,20 (inkl. 7% MwSt)
Abonnementpreis: € 54,00 im Jahr zuzüglich Versandkosten.
Preisänderungen vorbehalten.

Konten SCM Bundes-Verlag gGmbH:
Deutschland und EU-Länder:
SKB Witten, IBAN: DE70 4526 0475 0001 4672 00,
BIC: GENODEM1BFG
Schweiz:
Migrosbank Zürich, IBAN: CH90 0840 1016 7204 3820 2,
BIC: MIGRCHZXXX

Herstellung
Layout: Nadine Roskamp, Sam Krüger
SCM Bundes-Verlag gGmbH, Witten
Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, Balve
Copyright: SCM Bundes-Verlag gGmbH 2020, ISSN 0942-0061

Bildnachweis: S. 1 unsplash.com/@william-mountout;
S.2 unsplash.com/@mockaroo; S. 4-5 unsplash.com/@drew-farwell;
S. 6-7 unsplash.com/@clay-banks; S. 8 unsplash.com/@nordwood-themes;
S. 12-13 unsplash.com/@jason-dent;
S. 14 unsplash.com/@dev-asangbam; S. 20-25 the chosen;
S. 26 unsplash.com/@christian-koch; S. 28 unsplash.com/@lilartsy;
S. 32-36 privat; S. 40-41 gettyimages.de/
E+©Tomml; S. 48 privat; S. 50 unsplash.com/@diane-alkier;
alle weiteren Archiv oder privat.

SCM
Stiftung Christliche Medien

SCM
Bundes-Verlag

Der Bundes-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



Für unsere Filiale in Dresden suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung

Buchhändler (m/w/d) in Teilzeit

Was Sie möglichst mitbringen sollten:

- Ausbildung als Buchhändler*in oder kaufmännische Ausbildung; ggfls. theologische Ausbildung
- Gute Kenntnisse im christlichen Sortiment
- Freude am Beraten und Verkaufen



Ihre Aufgaben:

- Selbständiges, kreatives Gestalten und Arbeiten im Bereich aller anfallenden buchhändlerischen Aufgaben
- Auswahl von Novitäten, Sortimentsverantwortung, Ladengestaltung, Dekoration
- Unterstützung der Aktivitäten im Bereich Social Media-Marketing und Onlineshop-Aktionen

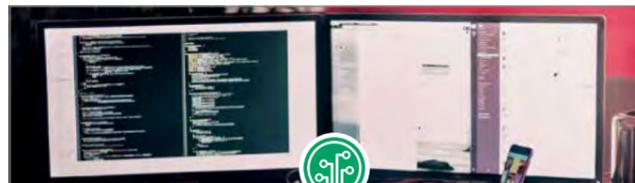
Es erwartet Sie:

- Eine Aufgabe, die Spaß macht und Sinn stiftet.
- Ein tolles Team innerhalb eines größeren Buchhandels-Verbundes
- Kontinuierliche Weiterbildung, Austausch und Schulung

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen gerne digital mit frühestmöglichen Antrittsbeginn und Gehaltsvorstellung senden Sie bitte an:

ALPHA Buchhandlung GmbH

Mechthild Roth
Gottlieb-Daimler-Str. 22
35398 Gießen
Mechthild.Roth@alpha-buch.de
Tel. 0641 6059263



Gesucht:

IT-PROJEKTLEITER* „DIGITALISIERUNG“

ab sofort, in Vollzeit

Sie gestalten mit Forum Wiedenest e.V. den aktuellen Digitalisierungsschub und bringen FW einen großen Schritt voran: Ziel ist u.a. die weitere Integration von Microsoft 365, das ortsunabhängige Arbeiten, eine cloudbasierte Datenablagestruktur sowie die Digitalisierung von Workflows (Stichwort: papierloses Büro).

IHRE AUFGABEN:

- Verantwortung für unsere IT-Projekte im Netzwerkumfeld
- Analyse der nötigen Anforderungen
- Verantwortung für das Anforderungs- und Änderungsmanagement, die Terminplanung, das Projekt-Controlling und die Projekt-Realisierung
- Unterstützung bei virtuellen Konferenzen und Veranstaltungen

IHR PROFIL:

- abgeschlossene Ausbildung zum Fachinformatiker*, IT-Projektmanager* oder ein Studium der Wirtschaftsinformatik mit Berufserfahrung
- Erfahrung im Management von IT-Projekten und ein breites Wissen in der IT-Infrastruktur
- Strukturierte und analytische Denk- und Arbeitsweise
- Moderator* und Gestalter* mit einer hohen Durchsetzungs-, Begeisterungs-, Kommunikations- und Teamfähigkeit

UNSER ANGEBOT:

- Agiles Arbeiten: Als Teil unseres Teams haben Sie die Chance, arbeitsbereichsübergreifende Themen und Projekte voranzutreiben
- Verantwortung: Es gibt viel Gestaltungsspielraum für Ideen und Projekte
- Weiterbildung: Wir bieten individuelle Angebote zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung
- Vergütung in Anlehnung an TVöD

WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG

Forum Wiedenest e.V.
z. Hd. Walter Franz, Verwaltungsleiter
Eichendorffstr. 2 | 51702 Bergneustadt
Tel. 02261/406-125 | E-Mail: franz@wiedenest.de

offene Stellen auf wiedenest.de/jobs

* Geschlecht irrelevant – die Qualifikation entscheidet!



ASSISTENZ DES VERKAUFSLEITERS (W/M/D)

TEILZEIT 20 STD.

Am Standort Holzgerlingen (bei Stuttgart).

DAS SIND WIR

Die SCM Verlagsgruppe mit Ihren Verlagen ist das größte konfessionelle Verlagshaus in Deutschland und vertreibt christliche Medien wie Magazine, Bücher, Musik und Filme an den konfessionellen und allgemeinen Buchmarkt sowie an eigene Buchhandelsfilialen, mehrere Online-Portale und direkt an den Kunden.

IHRE AUFGABEN

- Sie unterstützen und vertreten unseren Verkaufsleiter im Tagesgeschäft sowie bei organisatorischen Aufgaben
- Sie setzen gemeinsam entwickelte Werbe-, Verkaufsförderungs- und PR-Konzepte um
- Sie sind Ansprechpartner für unsere fünf SCM-Shop Buchhandlungen
- Sie steuern eigenverantwortlich Projekte

IHR PROFIL

- Sie verfügen über eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und haben viel Freude am Organisieren
- Sie beherrschen die üblichen MS Office Programme
- Sie stehen dem christlichen Glauben aufgeschlossen gegenüber und identifizieren sich mit unseren Produkten

Wenn wir Sie neugierig gemacht haben und Sie eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem Unternehmen mit tollem Teamgeist suchen, dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung!



Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung. SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 | 71088 Holzgerlingen
www.scm-verlagsgruppe.de/stellenangebote

SCM Verlagsgruppe

Fragen beantwortet gerne:
Jasmin Goldmann Telefon 07031 7414 - 4 83

ERNTE DANK

Stellen Sie sich vor, Ihr Leben ist ein Garten. Und Sie können anpflanzen, was Ihnen gefällt. Was wäre das? Unkompliziertes Gras, ein Genießer-Blumengarten oder ein nahrhafter Obst- oder Gemüsegarten? Die Auswahl und die Angebote im Gartencenter oder beim Gärtner um die Ecke sind schier überwältigend.

Am 3. Oktober feiern wir Erntedank. An diesem Feiertag sind wir eingeladen, unserem Gott für sein Versorgen danken: dass er uns lieb hat, sich um uns kümmert und wir genug zum Leben haben.

Beim Nachdenken und Schreiben bin ich an dem Wort „Erntedank“ hängen geblieben. Dieses Nomen ist ein Kompositum und besteht aus zwei Worten: „Ernte“ und „Dank“. Es kann bedeuten, dass wir für die Ernte und den Ertrag dankbar sind. Wenn ich das Wort in seine Bestandteile zerlege und auseinanderziehe, wird es zu einem Imperativ. Wir werden dazu aufgefordert, Dank zu ernten. Gerade das Letztere finde ich spannend: Dank ernten.

DANK AUSSÄEN

Man kann Dank bei anderen ernten, indem man ihnen etwas Gutes tut und dafür ein Dankeschön bekommt. Man kann aber auch Dank in seinem eigenen Lebensgarten ernten und ihn verteilen, damit andere davon satt werden. Doch dafür muss man Dank erst einmal anpflanzen. Und für mich hat das mit einer dankbaren Lebenshaltung und Grundeinstellung zu tun – Gott und Menschen gegenüber.

Die Bibel spricht an vielen Stellen von Dank: „Hört nicht auf zu danken für das, was Gott euch geschenkt hat.“ (Kolosser 2,7). Das ermutigt Sie und mich dazu, in unserem Leben dankbar zu sein – also in unserem Lebensgarten bewusst Dank anzupflanzen. Egal, wie es gerade aussieht – ob rosig oder welk. Es gibt immer einen Grund, dankbar zu sein.

DANK EINFAHREN

Wie kann das geschehen? Zum Beispiel, indem Sie eine „Gott-Danke-Ecke“ in Ihrem Lebensgarten einrichten oder

Dankessamen in Form von Bibelsprüchen aussäen – sie sich selber vorlesen oder auswendig lernen. Oder indem Sie Dank Menschen gegenüber hegen und pflegen und bewusst Dankmöglichkeiten im Alltag suchen: dem Postboten, der Verkäuferin, den Polizisten oder der Nachbarin, der Müllabfuhr oder dem Busfahrer gegenüber. Oder der erste Satz einer E-Mail nach der Anrede wird zu einem Dank an die Empfängerin oder den Empfänger. Dank kann man nicht zu viel verteilen, je mehr an verteilt, desto mehr erntet man: Ernte Dank.

DANK WEITERGEBEN

Stellen Sie sich vor, Ihre Familie oder Ihre Gemeinde wäre ein großer Garten. Ihr angelegter Lebensgarten ist ein Teil davon. Er wird zu einer Dankstelle für andere, die heilsame und zugewandte Worte dringend nötig haben. Das wäre doch ein tolles „Ernte-Dank“!?

Vielen Dank für Ihre Treue als Leserinnen und Leser von CHRISTSEIN HEUTE. Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen Gottes Segen!



ARTUR WIEBE
Redaktionsleiter von CHRISTSEIN HEUTE
christsein-heute.de

KONTAKT ZU CHRISTSEIN HEUTE

Wenn Sie eine Nachricht aus Ihrer Gemeinde oder Rückmeldungen zu Artikeln haben oder uns einen Leserbrief schreiben wollen, schicken Sie uns gern eine E-Mail an: dialog@christsein-heute.de

CHRISTSEIN HEUTE

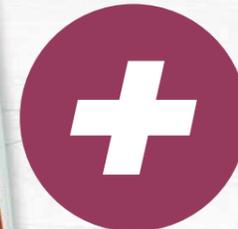
Erleben, was FeG bewegt

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

- **INSPIRIEREND WEITERSAGEN**
Das Privileg, die gute Nachricht zu verbreiten
- **BUJU-TOUR 2021**
Frames – Im Angesicht der Ewigkeit
- **HOCHWASSERKATASTROPHE 2021**
Sehen – sammeln – helfen
- **FEG-Bundestag**
Das höchste Bundesorgan hat getagt
- **STIFTUNG CHRISTLICHER MEDIEN**
Das Interview zum Geschäftsführerwechsel
- **PERSÖNLICH**
Fred Ritzhaupt im Porträt



12 Ausgaben/Jahr; € 54,00 zzgl. € 7,60 Versandkosten



Wussten Sie schon? Alle Ausgaben von **CHRISTSEIN HEUTE** können Sie auch auf Ihrem Smartphone und/oder Tablet lesen. Als Abonnent profitieren Sie dabei vom besonders attraktiven Preis von nur € 0,50 pro Ausgabe (für iOS, Android & PC/Mac)! Aktivieren Sie jetzt Ihre digitale Zeitschrift für das ganze Jahr unter 02302 930 93-910 oder bundes-verlag.net/upgrade.

MEHR INFOS UND BESTELLMÖGLICHKEITEN:

- ☎ 02302 930 93-914
- 🌐 christsein-heute.de
- 📮 Zeitschriften-Verteiler Ihrer Gemeinde

Mit digitaler Ausgabe für nur € 0,50/Ausgabe zum Abo!

7 KALENDER MIT DER BESTEN BOTSCHAFT

DIE VERTEILKALENDER = 2022 =

Mengenpreise ab
€ 1,35
 pro Kalender*



Für die Kleinsten



Für Grundschul Kinder



Für Teenager



NEU

Rund ums Thema Nachhaltigkeit



NEU

Für Mitarbeitende



Für Eltern



Für Lebenserfahrene

IDEAL ZUM VERTEILEN

- bei evangelistischen Verteilaktionen z.B. an Halloween statt Süßigkeiten
- auf Weihnachtsmärkten und Adventsfeiern
- bei Winterspielplätzen
- in (Familien-) Gottesdiensten
- an (ehrenamtlich) Mitarbeitende
- in Gemeindegruppen wie Jungschar, Seniorenkreis oder Mutter-Kind-Treff

GÜNSTIGE MENGENPREISE*

Einzelpreis	€ 3,95
ab 10 Stck.	€ 2,95
ab 25 Stck.	€ 2,05
ab 50 Stck.	€ 1,45
ab 100 Stck.	€ 1,35

* Preis gilt pro Kalender, zzgl. max. € 4,50 Versand. Kein Abo! Preise und Versandkosten innerhalb Deutschlands.

Geschlossenes Format: A4 | Geöffnetes Format: A3

Jetzt Freude verschenken!

Nur solange der Vorrat reicht

www.bundes-verlag.net/kalender